



Forderungen der vhs zur  
Bundestagswahl

Dossier: Volkshochschulen in  
Pandemiezeiten

Politische Jugendbildung im  
Wahljahr



## vhs:connect



Das Gesamtpaket für eine moderne, umfassende, schicke, kundenfreundliche vhs-Webseite:

- **flexibler Baukasten** für Ihre individuelle Homepage **barrierearm**, **mobiloptimiert**, **mit Vorlesefunktion**
- **Echtzeitbuchung** von Kursen und Veranstaltungen (u.a. Hybrid-Kurse mit Präsenz- und Online-Plätzen)
- **Teilnehmenden-Login** und Kursleitungsportal <sup>(optional)</sup> zur digitalen Anbindung von Kunden und Lieferanten

### Neue TOP-Highlights

**Hybrid-Kurse** mit parallelen Präsenz- und Online-Plätzen

Individuelle Gebühren direkt am Kurs buchbar für zusätzliches Material, Verpflegung und Übernachtungen

Onlinegestützte **Weitermeldung** zu Folgekursen

Zeitgesteuerte **Benachrichtigungen**; z.B. für **Kurserinnerungen** mit Zugangscode für Webinare und freigewordene Plätze

**Digitale Nachweiserkennung** für Ermäßigungen und vhs-Karten

### Foto & Bilder Datenbank

Kursfotos, Bilder-Galerien und Videos im Web darstellen

Kategorisierte Fotos für eine **lückenlose Bebilderung** Ihrer Kurse

Optimierte Übertragung direkt aus dem Verwaltungsprogramm

### vhs.Cloud & Datenanalyse

Direktsprung zum Online-Kurs in die vhs.Cloud; ergänzende **E-Learning-Anbindung** mit Einwahl für Hörgeschädigte

Warenkorb-Statistik zur Optimierung der Kursbuchungen; umfangreiche **Analyse der Webseiten-Nutzung** mit Monatsreport

Suchmaschine mit Vorschlägen und Gewichtung für eine **gezielte, persönliche Kursfindung**

## vhs:feedback



Für nutzbare Meinungen benötigen Sie eine zeitgemäße und unaufdringliche Ansprache. vhs:feedback sendet passend zum Kursende (<sup>oder wann immer Sie es wünschen</sup>) eine Anfrage an Ihre Kunden, die **zeitnah und aussagekräftig per Online-Feedback** antworten.

Mit einem Klick vergleichen Sie Kursleitungen, Fachbereiche und Semester in **ansprechenden Charts und wöchentlichen Reports**.

## vhs:layout



Ein **Katalogsystem** für **anspruchsvoll gestaltete Kursprogramme**. Erstellen Sie in kürzester Zeit CI-gerechte Druckerzeugnisse für Semesterprogramme, Flyer für Zielgruppen und Schwerpunktthemen direkt am Bildschirm. Ein ganzes Semester und **Teilauszüge** lassen sich in **wenigen Minuten** ausgeben und an Kunden und Firmen analog <sup>(Heft)</sup> oder digital <sup>(PDF)</sup> versenden.

**NEU:** **personalisierter Kurskatalog** nach Kundenwunsch inkl. QRCode für eine zielgenaue Auswertung.

## vhs:pages



Aus Ihrem Programmheft wird ein **moderner Blätterkatalog mit Warenkorbfunktion**:

Darstellen von Kursdetails mit aktuellen Informationen für eine **direkte Online-Anmeldung**.

vhs:pages ergänzt somit Ihre Vertriebskanäle zur Kundenbindung und Teilnehmergebung.

Unsere Softwarebausteine sind umfassend und vollständig kompatibel mit allen Versionen der Verwaltungsprogramme **KuferSQL**, **LISSY.Net** und **vhs.Manager**. Sie können zudem in der vhs360°-Cloud betrieben werden. Informieren Sie sich: **vhs360.de**

# Liebe Leserinnen und Leser,



ganz Deutschland atmet auf. Nach Monaten der Einschränkungen gibt es Anfang Juni endlich eine positive Trendwende. Die Pandemie ist noch nicht besiegt, aber mit steigenden Impfquoten sehen wir sinkende Infektionszahlen. Damit können endlich auch viele Volkshochschulen wieder ihre Türen öffnen und bereiten sich auf ein Sommer- und – hoffentlich – ein Herbstsemester vor, zu dem Begegnung und gemeinsames Lernen endlich auch wieder in Präsenz stattfinden kann.

Als es während der Pandemie darum ging, Menschen bei der Bewältigung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen zu unterstützen, waren die Volkshochschulen mit Flexibilität und Innovationskraft zur Stelle. Doch trotz der gewonnenen Wertschätzung als „Bildungspartner in der Krise“ blicken viele Volkshochschulen nach der Pandemie unsicheren Zeiten entgegen. Finanziell wurden die vhs und ihr Kursleitenden hart von den pandemiebedingten Einnahmeausfällen getroffen. Und welche Langzeiteffekte die angespannte Finanzlage der Kommunen in den kommenden Jahren auf die Arbeit der Volkshochschulen haben wird, scheint kaum absehbar.

Das letzte Jahr hat einmal mehr gezeigt, dass Bund, Länder und Kommunen auf die Volkshochschulen zählen können – nun ist es an der Zeit, dass die Politik diese Leistung würdigt. Wie sich der DVV zur Bundestagswahl für eine strukturelle Stärkung und systematische Einbeziehung der Volkshochschulen einsetzt, lesen Sie in unserem Schlaglicht. Warum es angesichts der Herausforderungen einer digitalisierten Welt dafür eine „neue Architektur der nationalen Weiterbildungspolitik“ braucht, führen unsere (Ehren)vorsitzenden Dr. Ernst Dieter Rossmann und Martin Rabanus aus.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink that reads "Julia v. Westerholt". The signature is written in a cursive, flowing style.

*Ihre Julia von Westerholt  
Verbandsdirektorin des DVV*

## SCHLAGLICHT

Die Potenziale der Weiterbildung systematisch nutzen und stärken

Sabrina Basler [4]

Die allgemeine Weiterbildung – in neuer Verfassung?

Dr. Ernst Dieter Rossmann [6]

## KOLUMNE

Beachtlicher politischer Konsens für Weiterbildung im digitalen Wandel

Martin Rabanus [9]

## HINTERGRUND

vhs-Dachverband lädt ein zum Online-Quiz: Digitale Kenntnisse spielerisch erweitern

Christian Sattler [10]



Netzwerk vhs.now: Ein Lernraum praktischer Erfahrungen bei der Digitalisierung

Christoph Hornig [12]

„Na klar, wenn es um die Sache der Volkshochschule geht, bin ich dabei!“

Sascha Rex [14]

## VOLKSHOCHSCHULE IN PANDEMIEZEITEN

Wo bleibt der geldwerte Applaus für die Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung?

Simone Kaucher [16]

„Die Mehrheit meiner Kurse lief digital – weil es die Teilnehmenden so wollten.“

Interview mit Marisa Janson [18]

Podcasts: Jetzt gibt's Bildung auf die Ohren!

Sabrina Basler [20]

In Pandemiezeiten besonders gefragt: MiMi – Das interkulturelle Gesundheitsprojekt

Ingrid Ey [22]

Positiv denken... negativ bleiben: Mit besonderen Formaten gegen die „Pandemie-Starre“

Nina Göttelmann [24]

Was Digitalisierung (noch) alles kann: Mit Distanzlernen gegen den Mangel an Lehrkräften

Catrin Darr [26]

Aufklärung zum Umgang mit der Pandemie und mit geschlechtsspezifischer Gewalt

Frauke Heinze [28]

Zusammen pragmatische Lösungen finden in Zeiten Corona

Vera Stein, Monika Staab und Regina Egetenmeyer [30]

## GUTE PRAXIS

Politische Jugendbildung  
im Wahljahr: Lobbyarbeit  
für die Demokratie  
Stephanie Becker und  
Magda Langholz [32]

Qualifizierungsprogramm  
„Digital vor Ort“ stärkt  
ehrenamtliches Engagement  
Monika Fricke und Carsten Löning [34]



Kirgistan: Labor für Innovative  
Bildung stärkt staatsbürgerliches  
Bewusstsein junger Menschen  
Nazik Mamasadykova [36]

Gemeinsam den gesellschaftlichen  
Zusammenhalt stärken  
Dr. Thekla Kelbert, Meike Woller und  
Johanna Kranz [38]

Free Learning Tour: Einfach,  
sozial, persönlich und lokal  
Kursinteressierte gewinnen  
Christoph Hornig [40]

## KURZ NOTIERT

ARD-Themenwoche:  
Stadt. Land. Wandel [42]

Weil ich die Wahl habe: Projekte zur  
Bundestagswahl 2021 [42]

„Miteinander. Füreinander:  
Praxisbeispiele aus der Politischen  
Jugendbildung“ [43]

Ein besonderer Sommer trotz(t)  
Corona! [43]



75 Jahre Bayerischer  
Volkshochschulverband [44]

Gelungene Fortsetzung: Tanz in die  
vhs.cloud 2021 [45]

## SERVICE

Mehr Filteroptionen, einfache  
Bedienung, mehr Übersichtlichkeit  
Carmen Menn [46]

## GESICHTER DER VHS

Hilfsbereit und engagiert,  
auch in der Corona-Pandemie  
Michaela Kosolofski [48]

### dis.kurs für Volkshochschulen als Abo per E-Mail bestellen

Volkshochschulen können dis.kurs in  
beliebiger Stückzahl bestellen – für das  
komplette Team und auf Wunsch auch  
für Freunde und Förderer in Politik und  
Gesellschaft. Damit Sie die nächste  
dis.kurs-Ausgabe zuverlässig erhalten,  
bestellen Sie Abos per E-Mail an  
info@ynot-gmbh.de oder per Fax an  
06071 738 7119.



## Impressum

### dis.kurs 2/2021

Das Magazin der Volkshochschulen  
ISSN 1611-6712, Postvertriebsstück  
28. Jahrgang  
Erscheint jeweils zum Ende des Quartals

Preise für externe Leser/-innen:  
Einzelheft: € 6,50  
Jahresabonnement: € 21,00

Herausgeber:  
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.,  
Königswintererstr. 552b, 53227 Bonn  
Tel.: 0228 975 69-0, Fax: 0228 975 69-30  
E-Mail: info@dvv-vhs.de  
Internet: www.volkshochschule.de

Verantwortlich:  
Julia von Westerholt, Verbandsdirektorin

Redaktion:  
Sabrina Basler, Referentin (-26)  
Simone Kaucher, Pressereferentin (-11)  
Sascha Rex, Lt. Stabsstelle Grundsatz (-60)

Abo-Verwaltung: Sabrina Basler (-26)  
Anzeigen: Sabrina Basler (-26)

Layout: LayoutManufaktur, Berlin  
Druck: SZ-Druck, Troisdorf

Titel: vhs Bingen

Umschlag-Gestaltung: Gastdesign,  
Wolfgang Gast

# Die Potenziale der Weiterbildung systematisch nutzen und stärken

Forderungen der Volkshochschulen zur Bundestagswahl 2021



Von **Sabrina Basler**

**A**ngelehnt an das Arbeitsprogramm seines Vorstandes verabschiedete der DVW-Mitgliederrat im Dezember 2020 unter dem Titel „Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ die politischen Forderungen der Volkshochschulen zur Bundestagswahl 2021. Darin identifiziert der DVW dringenden Handlungsbedarf und fordert von der zukünftigen Bundesregierung „die beträchtlichen Potenziale der Weiterbildung systematisch zu nutzen und stärken“.

## Weiterbildungspolitik strategisch gestalten

Übergeordnet steht die Forderung an die Politik, die Weiterbildung als wichtiges bildungspolitisches Handlungsfeld anzuerkennen, ihre Akteure strategisch einzubeziehen und strukturell zu stärken. Zwar lässt die „Nationale Weiterbildungsstrategie“ diesbezüglich einen bundespolitischen Willen erkennen, gleichzeitig macht deren Fokus auf berufliche Bildung deutlich, woran es noch immer mangelt: Weiterbildungspolitik, die das gesamte System

des lebensbegleitenden Lernens gleichermaßen berücksichtigt.

Bei künftigen strategischen Planungen fordert der DVW deshalb für die Volkshochschulen einen „Platz am Tisch“, um die Perspektive und Bedarfe der allgemeinen Weiterbildung einzubringen, auch zur Frage der Finanzierung der Erwachsenenbildung, die im Zuge der Pandemie erneut an Brisanz gewonnen hat.

## Öffentliche Weiterbildung strukturell absichern

Schon seit Jahren ist ein Widerspruch zwischen der erklärten Zielsetzung lebensbegleitender Bildung einerseits und deren unzureichenden finanziellen Ausstattung andererseits zu beobachten. Nun droht sich dieser Widerspruch angesichts der angespannten finanzielle Lage in den Kommunen noch zu verstärken. An dieser Stelle ist der Bund gefordert, seine Verantwortung für die Weiterbildung wahrzunehmen. Denn nur mit einer stabilen Finanzierung und der daraus resultierenden Planungssicherheit sind



Weiterbildungseinrichtungen und deren Strukturen in der Lage, auch in Zukunft ihren Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu leisten.

So fordert der DVW vom Bund eine dauerhafte Umsatzsteuerbefreiung für die allgemeine Weiterbildung, einen Hilfsfonds zum Ausgleich existenzgefährdender Einnahmeausfälle in Krisenlagen sowie wirksame Regelungen, die eine bessere soziale Absicherung freiberuflicher Lehrkräfte in der öffentlichen Weiterbildung sicherstellen. Mit Blick auf den digitalen Wandel setzt sich der Verband zudem für einen „Investitionsfonds Digitalisierung in der Weiterbildung“ ein und fordert Finanzmittel, um Lehrkräfte sowie Programmverantwortliche für die digitale Weiterbildung zu qualifizieren.

### Gesellschaftlichen Herausforderungen mit Bildung begegnen

Um Menschen bei der Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit zu helfen, braucht es bedarfsgerechte Bildungsangebote für Menschen jeden Alters. Volkshochschulen haben auch in der Corona-Krise unter Beweis gestellt, dass sie das staatliche Krisenmanagement wirkungsvoll unterstützen können. Die Volkshochschulen sind in der Lage komplexe transformative Prozesse auf der lokalen Handlungsebene zu begleiten, zu erklären und einen Dialog darüber zu initiieren. Neben einer strukturellen Stärkung der Weiterbildung setzt sich der DVW deshalb für die Entwicklung neuer Bundesprogramme zu Digital Literacy, Demokratiebildung sowie Nachhaltige Entwicklung ein, die finanzielle Mittel für die Umsetzung vor Ort bereitstellen.

Doch nicht nur Krisen und deren Bewältigung müssen auf der weiterbildungspolitischen Agenda Beachtung finden. Auch für Daueraufgaben wie Alphan-

For the lobbying and in discussions with election candidates and candidates on site, the short version can also be ordered in a print edition. Pro Volkshochschulen, two packaging units with 50 brochures each, are provided free of charge (against reimbursement of shipping costs). The brochures were printed on FSC-certified paper and climate-neutral.



Bestellung und Download

tisierung, Grundbildung und Integration braucht es verstärktes und vor allem anhaltendes Engagement vom Bund. Der DVW fordert eine Regelförderung ein, die eine vollfinanzierte Teilnahme an Grundbildungs- und Alphabetisierungsangeboten ermöglicht. Zudem ist die bessere finanzielle Ausstattung von Integrations- und Berufssprachkursen sowie das Recht auf individuelle Bildungsberatung und -planung für benachteiligte Zielgruppen unerlässlich.

### Was braucht zukunftsfähige Weiterbildung?

Als Impuls für im Vorfeld der Bundestagswahl anstehende weiterbildungspolitische Programmdebatten wurden die Forderungen der Volkshochschulen bereits Anfang des Jahres an die im Bundestag vertretenen Parteien übersandt. Nach Veröffentlichung ihrer Wahlprogramme werden die Parteien in einem nächsten Schritt gebeten, sich zu einzelnen Fragen des DVW – den sogenannten Wahlprüfsteinen – zu verhalten. Die von den Parteien abgegebenen Positionen sollen der vhs-Welt bei der Einordnung weiterbildungspolitischer Vorhaben im Rahmen der Bundestagswahl 2021 dienen. Auch über die Wahl hinaus wird sich der DVW auf politischer Ebene dafür einsetzen, dass die Positionen Eingang in das zukünftige Regierungsprogramm erhalten.

Zum jetzigen Zeitpunkt stehen die Zeichen für die öffentlich geförderte Weiterbildung gut: Mit der Beteiligung der vhs an der „Initiative Digitale Bildung“, der frühzeitigen Entscheidung für eine dritte Förderphase des Bundesprogramms „Kultur macht stark“ sowie die vorgesehene Einbindung der Volkshochschulen in das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ wurden schon jetzt politische Weichen gestellt, von denen die Volkshochschulen in Zukunft profitieren werden. An anderer Stelle besteht noch Nachholbedarf, den es mit voller Überzeugung für die Leistungsfähigkeit der Volkshochschulen aktiv einzufordern gilt.

### Das Forderungspapier...

„Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt – Forderungen der Volkshochschulen für eine zukunftsfähige Weiterbildung in Deutschland“ steht auf [www.volkshochschule.de/wahl2021](http://www.volkshochschule.de/wahl2021) in einer Lang- und einer Kurzversion als PDF zum Download zur Verfügung.

Auch weitergehende Informationen zum Forderungspapier, den Positionen der Parteien und der politischen Arbeit des DVW werden im Laufe des Wahljahres sukzessive ergänzt.



Sabrina Basler ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim DVW.

# Die allgemeine Weiterbildung – in neuer Verfassung?

Warum es eine neue Architektur der nationalen Weiterbildungspolitik braucht

Von Dr. Ernst Dieter Rossmann

**V**eränderung liegt in der Luft. Die Pandemie hat digitale Kommunikation und digitales Lernen massiv befördert. Erweiterte Lernwelten der Volkshochschulen haben – auch aus der Not geboren – einen gewaltigen Schub bekommen. Vhs-Leitungen, Dozentenschaft und Teilnehmende stellen sich der neuen Situation. Mit Kreativität, hoher Lernbereitschaft und auch – ja – mit unerschütterlichem Optimismus und Leidenschaft.

Die Angebote der Lernplattformen im Internet werden aufgerufen wie noch nie. Das Bewusstsein setzt sich durch, dass nach der Pandemie vieles wieder so werden muss, wie allgemeine Weiterbildung und Volkshochschule bisher gewesen sind, dass aber gleichzeitig die Digitalisierung ein – in allen Risiken und Chancen – zentraler Faktor bei der weiteren Entwicklung von Struktur, Organisation, Inhalten, Didaktik und Methodik der Erwachsenenbildung werden wird.

## Zukunftsfähige Weiterbildung braucht Unterstützung

Der DWV und die Volkshochschulen haben sich hierauf konzeptionell gut vorbereitet. Das Digitale Manifest ist auf der Höhe der Zeit und führt darüber hinaus. Mit den „Forderungen der Volkshochschulen für eine zukunftsfähige Weiterbildung in Deutschland“ – dem 6 Punkte-Katalog des DWV für die Arbeit der nächsten Bundesregierung – untermauern die Volkshochschulen die Grunderkenntnisse aus der vhs-Standortbestimmung von 2011, dem sogenannten Blauen Buch:

Gesellschaftliche Entwicklung geht untrennbar einher mit Bildungsprozessen. Technologische Innovationen – von den digitalen Universalmedien bis zur künstlichen Intelligenz – ziehen soziale Innovationen nach sich. Beides muss und kann gestaltet werden. Das Lernen und die Bildung in der sozialen Begegnung und in der Gruppe bleiben aber anthropologische Konstanten und Kern des humanistischen Gedankenguts der Volkshochschulbewegung.



*„Gesellschaftliche Entwicklung geht untrennbar einher mit Bildungsprozessen. Technologische Innovationen - von den digitalen Universalmedien bis zur künstlichen Intelligenz - ziehen soziale Innovationen nach sich. Beides muss und kann gestaltet werden.“*

Dafür stehen die Kernforderungen an das Engagement der Bundesregierung in den nächsten vier Jahren: Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Unterstützung von Alphabetisierung, Grundbildung und Integration sowie Rückhalt für die internationale Zusammenarbeit. Nicht ohne Grund sind aber die Weiterbildung für eine digitalisierte Welt und eine neue Architektur der nationalen Weiterbildungspolitik diesen Forderungen noch vorangestellt.

Zu nennen sind dafür drei zentrale Argumente:

- Die Zuweisung der allgemeinen Weiterbildung ausschließlich in die Zuständigkeit der Kommunen und der Länder funktioniert nicht mehr, allein schon wegen des Finanzbedarfs für eine allgemein zugängliche, öffentlich verantwortete Weiterbildung mit bester Qualität. Die Volkshochschulen und die allgemeine Weiterbildung insgesamt sind klar unterfinanziert.
- Die großen Zukunftsaufgaben – wie die sozial-ökologische Transformation, die Integration von Migra-

tion, die Teilhabe durch Bildung und die Bewahrung von Demokratie und Menschenrechten – benötigen Bildungseinrichtungen, die tief in die Gesellschaft hineinwirken können. Aufklärend, vermittelnd, überparteilich, örtlich und regional, freiwillig. Die Institutionen in der Demokratie brauchen eine solche Bildungspartnerschaft. Dann müssen sich die politischen Kräfte auch aktiv, auf allen politischen Ebenen gemeinsam für diese Partnerschaft interessieren und diesen strategischen Partner pflegen.

- Die Genetik der Digitalisierung kennt weder Biedermeier noch Kleinstaaterei. Digitalisierung sprengt Grenzen. Digitale Bildung schafft Erreichbarkeit für mehr Menschen denn je, überall und zu jeder Zeit. Sie baut ein Universum an Lernstoffen und Bildungsinhalten auf und steht zugleich in der Gefahr von Missbrauch, Fake und Ideologie. Auch hierfür braucht es eine neue Architektur von Zugänglichkeit, Qualitätssicherung, Zertifizierung, Medienbildung und Fachberatung.

### Wachsende Mehrheiten für eine gesamtstaatliche Bildungsverantwortung

Diese Argumente, wie sie nicht zuletzt von den Volkshochschulen im letzten Jahrzehnt immer präziser

und immer nachdrücklicher in die Debatte eingebracht worden sind, stoßen auf eine zunehmende Aufgeschlossenheit bei den Regierungen und in den Parteien.

Nachdem die Kultusminister-Konferenz im Dezember 2016 noch eine Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ ohne ein Kapitel zur Weiterbildung vorgelegt hat, wurde dieses schon ein Jahr später dann doch noch ergänzt. Aktuell ist bei der KMK ein Positionspapier zur Initiative Digitale Weiterbildung in Arbeit. Konkrete Fördervorschläge in den vier Handlungsfeldern Digitale Infrastruktur und Ausstattung, Bildung zur digitalen Kompetenzentwicklung, Fortbildung und Qualifizierung sowie Austausch und Vernetzung für die allgemeine Weiterbildung stehen da zur Beratung. Die zeitliche Perspektive reicht bis 2025. Und das gedacht im engen Zusammenwirken von Bund, Ländern, Kommunen und Trägern.

Auch wenn der Bund sich bisher auf ein 6,5 Milliarden Investitionsprogramm zur digitalen Bildung für die Schulen konzentriert hat, engagiert sich das Bundesministerium für Bildung sehr positiv mit zweistelligen Millionenbeträgen beim Aufbau von zielgruppen-orientierten Lernplattformen des DVW und



© Deutscher Bundestag / Henning Schacht

Ausschuss-Sitzung im Bundestag mit der Bundesbildungsministerin Anja Karliczek

erarbeitet systematisch eine Nationale Bildungsplattform für das Jahr 2023. Diese soll alle Abschnitte der Bildungsbiographie – vom Schulkind bis zum Rentner – ansprechen, so Bundesbildungsministerin Anja Karliczek bei dem Startschuss zu diesem Projekt im April 2021. Befördert werden sollen der Bau der notwendigen digitalen Infrastrukturen, die Entwicklung von digitalen Lernwerkzeugen, die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften und zeitgemäße Inhalte und Methoden, so das BMBF in seiner Bekanntmachung.

Schließlich ist auch die europäische Ebene nicht zu vergessen. Die Weiterbildung und Digitalisierung wird von der EU zu einem zentralen Bestandteil ihrer Agenda für den europäischen Bildungsraum 2025 ausgerufen. In ihrer Aufbau- und Resilienzfazilität ARF – dem größten Ausgabeninstrument des Aufbauplans „Next Generation EU“ – im Umfang von 680 Milliarden Euro bildet die Digitalisierung der Bildung einen der sechs Schwerpunkte, Weiterbildung eingeschlossen.

Aus dieser Situation muss jetzt auch politisch etwas gemacht werden. Wenn schon der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion kürzlich zu einer „Revolution“ der föderativen Ordnung und Begrenzungen aufgerufen und in der „Welt am Sonntag“ am 21. Februar dieses Jahres mit Blick auf die Bildungspolitik gefordert hat, „die einzelnen Ebenen vom Bund bis zur Kommune besser miteinander (zu) vernetzen“, sollten sich Mehrheiten für eine neue gesamtstaatliche Bildungsverantwortung für alle Abschnitte der Bildungsbiographie und damit auch für die allgemeine Weiterbildung finden lassen. Eine entsprechende Verfassungsänderung gehört dann zwingend dazu.

### Digitalisierung muss zur hochrangigen Gemeinschaftsaufgabe werden

Konkret: Gegenwärtig lässt das Grundgesetz noch keine Investitionen des Bundes in die Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung zu. Investitionen in die „kommunale Bildungsinfrastruktur“ sind ausdrücklich auf Kitas, Schule und berufliche Bildung begrenzt. Das muss geändert werden, denn der Investitionsbedarf auch in der Infrastruktur der kommunalen Weiterbildung ist groß, und er ist unteilbar. Aktuell dürfen Bund und Länder Wissenschaft, Forschung und Lehre sowie berufliche Bildung und Weiterbildung zusammen fördern. Zur allgemeinen Weiterbildung darf der Bund nur Forschung fördern und



deren Leistungsfähigkeit im Nationalen Bildungsbericht beschreiben und analysieren. Weshalb darf er nicht auch die Leistungsfähigkeit direkt fördern?

Und schließlich: Das Grundgesetz kennt hochrangige Gemeinschaftsaufgaben in der gemeinsamen Verantwortung von Bund und Ländern. Wie die Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und die Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes. Wenn die Digitalisierung für die Zukunft wirklich so zentral in allen Lebensbereichen werden sollte, wie vielfach beschworen (und das als ergänzendes Medium in allen Abschnitten der Bildungsbiographie), muss man auch über eine Gemeinschaftsaufgabe Digitalisierung nachdenken dürfen.

Das ist gewiss viel Verfassungspolitik. Nur Verfassungen setzen Handlungsrahmen für die Gestaltung der Zukunft. Weil „Volkshochschulen kompetente, innovationsfreudige Bildungseinrichtungen sind, die das Prinzip des lebenslangen Lernens praktisch umsetzen“, wie im Blauen Buch resümiert wird, müssen sie auch lernen, für solche Vorschläge aus der Sache heraus überzeugend zu werben. So wie die verantwortlichen Fraktionen und Abgeordneten in den Parlamenten lernen müssen, was jetzt für eine Bildungspartnerschaft pro Weiterbildung geändert werden muss. |



Dr. Ernst Dieter Rossmann ist Ehrenvorsitzender des DVV und Vorsitzender vom Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestags.



## Beachtlicher politischer Konsens für Weiterbildung im digitalen Wandel

Was macht die Digitalisierung nicht alles möglich?! Sie ermöglicht, dass sich Spitzenvertreterinnen und -vertreter von Bund, Ländern und Kommunen mit Fachleuten aus Wissenschaft, dem Bundestag und der vhs-Welt bei einem Online-Forum des DWV über die Zukunft der Weiterbildung in der digitalen Welt verständigen! Ich wage die Behauptung, dass ein solch offener und zwangloser Austausch ein Novum darstellt.

Doch nicht nur in der Form, auch in der Sache ist das Ergebnis bemerkenswert: Im digitalen Wandel wünschen sich die Kommunen eine Volkshochschule, die nah dran bleibt an den Menschen vor Ort und ihren Bildungsbedarfen. Und, so der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Helmut Dedy, die Kommunen wünschen sich, dass der Bund ihnen zur Seite steht in dieser finanziell angespannten Krisenlage, die so großen digitalen Investitionsbedarf offenbart hat.

Und auch die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Ministerin Britta Ernst, hat das unterstrichen: Volkshochschulen können ein Motor in der Digitalbildung sein, aber dazu bedarf es vereinter Kräfte. Die Kultusminister der Länder erarbeiten deshalb gerade ein Positionspapier für eine Bund-Länder-Initiative Digitale Weiterbildung.

Der Bund erkennt seine Verantwortung. Jetzt die Dynamik der vergangenen Monate nutzen und gemeinsam vorangehen: „Es braucht den Bund, der sich für Weiterbildung im digitalen Wandel engagiert“, hat Bundesbildungsministerin Anja Karliczek gesagt.

Es gibt gerade einen beachtlichen Konsens über die Bedeutung der Weiterbildung im digitalen Transformationsprozess. Nach der Bundestagswahl wird es Sache der neuen Regierungskoalition sein, der Weiterbildung in der digitalen Welt auch auf Bundesebene einen kraftvollen Schub zu geben und sich nicht in Kompetenzstreitigkeiten zwischen Bund und Ländern zu blockieren. Digitale Teilhabe für alle! Dieser Leitspruch der Volkshochschulen findet Zustimmung auf allen staatlichen Ebenen und über Parteigrenzen hinweg. Dieser Konsens könnte den Durchbruch bringen!

Ihr  
Martin Rabanus

# vhs-Dachverband lädt ein zum Online-Quiz: Digitale Kenntnisse spielerisch erweitern

Volkshochschulen beteiligen sich am zweiten bundesweiten Digitaltag

Von Christian Sattler

Was bedeutet Cloud-Computing, wie erkläre ich Künstliche Intelligenz oder wo stoße ich auf einen Chat-Bot? Solche Fragen können viele Menschen in Deutschland kaum oder gar nicht beantworten. Dies ergab eine repräsentative Studie der Gesellschaft „Digital für alle“ im Vorfeld des zweiten bundesweiten Digitaltags am 18. Juni 2021, den die Agentur mit einem Netzwerk aus Vereinen organisiert. Dabei werden die eingangs erwähnten Phänomene im Netz oder in der Arbeitswelt immer wichtiger. Wer bei technischen Entwicklungen auf dem neuesten Stand bleiben will, muss demzufolge seine Kenntnisse stetig erweitern.

Eine passende Gelegenheit, den eigenen Technikwortschatz auszubauen, bietet sich im Rahmen des Digitaltags am 18. Juni. An diesem Tag lädt der Deutsche Volkshochschul-Verband zum **Online-Quiz**

rund um seine Datenkompetenz-App **Stadt | Land DatenFluss** ein. Hier können App-User und Einsteiger\*innen von 16 bis 18 Uhr ihr Wissen zur digitalen Datenwelt testen – und herausfinden, wie gut es um die eigene Digitalkompetenz bestellt ist. Das abwechslungsreiche Quiz-Programm hält dabei für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer etwas bereit, von einfachen Unterhaltungs- und Schätzfragen bis hin zu komplexen Wissensfragen.

## Digitalisierung verstehen – Datenkompetenz aufbauen

Eines macht die Studie zum Digitaltag nämlich deutlich: Es gibt Nachholbedarf im Bereich der Digitalbildung. So können z. B. nur 49 Prozent der Befragten erklären, was hinter dem Begriff Künstliche Intelligenz steckt. Lediglich 41 Prozent sind sich sicher, was Big Data bedeutet. Begriffe wie Blockchain, Latenz und Quantencomputer sind sogar für eine Mehrheit der Deutschen absolute Fremdwörter. Immerhin – so die Initiative „Digital für alle“ – gebe es einen leicht positiven Trend im Vergleich zu vergangenen Jahren. So sind zumindest Schlagworte wie Apps, 5G oder Cookies nur den Wenigsten unbekannt.

Mit der App **Stadt | Land | DatenFluss** möchte der DVV diese digitalen Bildungslücken schließen. Sie bietet die Möglichkeit auf spielerische Art und Weise mehr Datenkompetenz zu erwerben, um datengestützte Anwendungen aufgeklärt und souverän nutzen zu können. In vielfältigen Übungen lernen User die zuvor genannten Digitalisierungsbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Dabei sensibilisiert die App für einen verantwortungsbewussten Umgang mit persönlichen Daten und baut gleichzeitig Vorbehalte gegenüber neuen digitalen Instrumenten ab.

## Digitaltag 2021: Vielfältige Beteiligung von Volkshochschulen

Der zweite bundesweite Digitaltag soll die Digitalisierung mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktivi-

täten überall in Deutschland erklären, erlebbar machen, Wege zu digitaler Teilhabe aufzeigen und auch Raum für kontroverse Debatten schaffen. Beteiligt sind an diesem Aktionstag lokale Vereine, Unternehmen sowie öffentliche Institutionen. Mit verschiedensten Aktionsformaten wirken auch zahlreiche Volkshochschulen mit.

Die vhs Dresden bietet mit einer digitalen Schnitzeljagd beispielsweise die Möglichkeit, digitale Bildung mit Bewegung an der frischen Luft zu verbinden. Für Jugendliche, die gerne etwas über Robotik lernen möchten, gibt es an der vhs München einen Kurs unter dem Motto „Stecken, schrauben, programmieren“. Auch für Fröhhaufsteher\*innen ist gesorgt: An der vhs Oelde-Ennigerloh bekommen die Teilnehmenden schon ab 8:30 Uhr zum Frühstück digitale Wissenshappen serviert. Der Kreativität freien Lauf lassen kann man an der vhs Stuttgart, wo es am Digitaltag unter anderem um das Erstellen von Zeichentrickfilmen geht.

Auch an anderen Orten können Interessierte am 18. Juni ein vielfältiges Programm entdecken, das von

Kursen zu Geräten wie iPad (vhs Ingelheim), Anwendungen wie Adobe Photoshop (vhs Landau in der Pfalz), Kryptowährungen wie Bitcoin (vhs Köln) bis hin zu Programmiersprachen wie Python (vhs München) reicht. Das Programm der Volkshochschulen und viele weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Digitaltags ([www.digitaltag.eu](http://www.digitaltag.eu)) in der Aktionsübersicht und auf der Aktionslandkarte. |

### Digitaltag

Der Digitaltag ist der bundesweite Aktionstag zur Förderung digitaler Teilhabe und fand erstmals 2020 statt. Trägerin ist die Initiative „Digital für alle“, in der neben dem DVW 26 weitere Organisationen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Wohlfahrt und öffentliche Hand versammelt sind. Mit mehr als 1.400 Aktionen bei der Premiere im vergangenen Jahr wurden Menschen in ganz Deutschland erreicht.

Weitere Infos und Nachberichte zum Digitaltag unter [www.volkshochschule.de/digitaltag](http://www.volkshochschule.de/digitaltag)

Weitere Informationen zur App Stadt | Land | DatenFluss unter: <https://www.volkshochschule.de/app-datenfluss>



Christian Sattler ist Referent für Redaktion und Kommunikation beim DVW.



# Digitale Datenwelt im Handumdrehen.

Mit unserer App: **Stadt | Land | DatenFluss**



Die neue App der vhs vermittelt spielerisch den Einstieg in digitale Themen, begeistert für neue Technologien und schärft den Blick für einen bewussten Umgang mit Daten in der digitalen Welt.

Hier kostenlos downloaden!



[www.stadt-land-datenfluss.de](http://www.stadt-land-datenfluss.de)



Stadt | Land | DatenFluss

# Netzwerk vhs.now: Ein Lernraum praktischer Erfahrungen bei der Digitalisierung

## Gegenseitig helfen, voneinander lernen und Ergebnisse teilen

Von **Christoph Hornig**

Die vhs.cloud ist bereits drei Jahre in Volkshochschulen im Einsatz. Aus der wachsenden Zahl an digitalen Angeboten, die mit der cloud realisiert werden, ergeben sich für die vhs zunehmend auch Fragen hinsichtlich ihrer Organisationsentwicklung und Arbeitsweise. Auf die Herausforderungen der Digitalisierung haben viele Volkshochschulen intelligente Antworten gefunden, die für andere als Inspiration und Lernbeispiel bereitstehen.

Um den Austausch zwischen Mitarbeitenden auszuweiten, die sich mit der internen Organisation ihrer Volkshochschulen in Hinblick auf die Digitalisierung befassen, gründete der DVV Anfang des Jahres das Netzwerk vhs.now. Mit inzwischen über 600 Mitgliedern ist seit Februar 2021 ein Kreis an Personen zusammengekommen, der sich regelmäßig austauscht und neue Erkenntnisse sammelt. Dieses Netzwerk richtet sich ausdrücklich an alle Volkshochschulen in Deutschland, unabhängig von deren bisherigen Erfahrungen mit digitalen Angeboten.

### Vom Wissen anderer profitieren

Eine Mischung aus Inhalten der Community und dem Input vom DVV belebt das Netzwerk vhs.now. In monatlichen kurzen Barcamps haben Mitglieder die Möglichkeit, ihre Themen zu besprechen, sich über neue Entwicklungen auszutauschen und Kolleg\*innen zu ihren Erfahrungen zu befragen. Das Team vhs.now bringt selbst regelmäßig Themen ein und motiviert alle aus der Volkshochschul-Welt, ihre guten Projekte mit Hilfe des Barcamps bekannter zu machen.

Das Ziel ist es, bei ähnlichen Herausforderungen nicht in allen Volkshochschulen wieder bei null anzufangen, sondern auf den Erkenntnissen und Lösungswegen anderer aufzubauen. Durch diesen Community-Spirit wird das gesamte Ökosystem Volkshochschule in seiner Breite gestärkt. Und jede einzelne Einrichtung ist in der Lage, Angebote zu entwickeln und Organisationswege zu beschreiten, die sie sonst nicht umgesetzt bzw. beschritten hätte.



Konkret wurde in den bisherigen Barcamps beispielsweise gemeinsam gesammelt, welche Aktivitäten sich bei der Begleitung der ersten Schritte von Kursleitenden in der vhs.cloud bewährt haben. Hieraus entsteht eine zentrale Übersicht von Good-Practice-Beispielen, die auf die bisher verfügbaren Materialien verweist und Ergebnisse der Diskussion für andere zusammenfasst. In einer anderen Barcamp-Session teilte Nicolle Wundrich die Erfahrungen ihrer Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark mit einer Online-Schnupperwoche. Die Ergebnisse der Session sind in der vhs.cloud-Netzwerkgruppe Netzwerk vhs.now weiterhin abrufbar.

Dank der Kooperation mit dem Landesverband Schleswig-Holstein und der vhs Leipzig konnte ein weiteres Angebot entstehen: Im Rahmen des Podcasts vhs.cast werden einmal pro Monat Interviews mit Gesprächspartner\*innen aus der Volkshochschul-Welt veröffentlicht, außerdem wenig bekannte Initiativen und gelungene Projekte zur Nachahmung vorgestellt.

Alle Mitglieder des Netzwerks vhs.now sind aufgerufen, ihre Themen einzubringen, Erfolge und Misserfolge zu teilen und so die Diskussion, den Austausch und die Vernetzung zwischen den Volkshochschulen weiter auszubauen. Ein Netzwerk ist schließlich nur so stark wie seine Teile. Machen Sie mit und kommen Sie ins Netzwerk vhs.now!

### Der Podcast

vhs.cast – der Podcast zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung  
<https://vhscast.de/>

*Christoph Hornig ist Referent für Organisationsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit im Projekt vhs.now beim DVV*



In stürmischen  
Zeiten **Politische  
Bildung stärken.**

[www.Profession-PolitischeBildung.de](http://www.Profession-PolitischeBildung.de)

Demokratie braucht **Politische Bildung**.  
Politische Bildung stärkt **Demokratie**.

Doch wie geht gute, qualifizierte  
Politische Bildung?

Unser Online Portal gibt Antworten.

Wir stärken die Profession  
Politische Bildung.

Unsere Themen

- ◆ Zentrale Grundbegriffe
- ◆ Aktuelle Kontroversen
- ◆ Diversität
- ◆ Digitale Praxis
- ◆ Geschichte der Politischen Bildung



**bap**  
BUNDESAUSSCHUSS POLITISCHE BILDUNG

**update**  
Professionalisierung der politischen Bildung  
in der Einwanderungsgesellschaft

Gefördert durch die  
**bpb**: Bundeszentrale für politische Bildung

# „Na klar, wenn es um die Sache der Volkshochschule geht, bin ich dabei!“

Zum Abschied von Landesverbandsdirektor Prof. Dr. Ulrich Klemm



Am 1. April 2021 übergab Prof. Dr. Ulrich Klemm den Staffelstab als Geschäftsführer des SVV an seinen Nachfolger Robert Helbig.

## Von Sascha Rex

Wie gestaltet man einen Abschied in Pandemiezeiten? Der Sächsische Volkshochschulverband (SVV) hat gezeigt, wie es geht. Bundesweit hatten sich vhs-Kolleg\*innen am 31. März 2021 verabredet, mit einem Videokonferenz-Flashmob einen besonderen Mann in den Ruhestand zu verabschieden. „Vermutlich war mir die ‘Schrecksekunde’ anzusehen, bevor ich kapierte, was da vor sich geht. Aber es ist ja auch nicht alltäglich, dass auf einmal 60 neue Gesichter auf dem Bildschirm einer Online-Dienstberatung auftauchen“, beschreibt Verbandsdirektor Prof. Dr. Ulrich Klemm die ungewöhnliche Situation. „Diese Überraschung ist absolut gelungen – ich bin immer noch überwältigt und sprachlos. Herzlichen Dank für diese Würdigung – es hat mich sehr berührt.“

## Erwachsenenbildung als Berufung

Seit 1984 ist Ulrich Klemm im unermüdlichen Einsatz für die Erwachsenenbildung und Streiter für die

Sache der Volkshochschulen. Sein erster Einsatzort war eine Außenstelle der Ulmer Volkshochschule in Langenau. Und da wir beide „Äbler“ sind, darf ich es sagen: Das ist ländlicher Raum!

„Dieses Städtchen auf der Alb mit ca. 12.000 Einwohnern, 15 Kilometer nördlich von Ulm war in den späten 80er Jahren sein Wirkungsbereich, in dem er gemeinsam mit einem kulturorientierten Bürgermeister, dem Kulturamtsleiter und einem aktiven Buchhändler ein Glanzstück ländlicher Erwachsenenbildung realisierte. Die Idee war, wie in allen ‘seinen’ Gemeinden im nördlichen Alb-Donau-Kreis, kulturelle Angebote gemeinsam mit örtlichen Akteuren, insbesondere Vereinen, zu entwickeln und durchzuführen und so die Menschen auch für die Weiterbildungsangebote der vh Ulm zu gewinnen,“ beschreibt die ehemalige Leiterin Dr. Dagmar Engels das Wirken ihres Kollegen.

## Menschen für die Erwachsenenbildung begeistern

Gefragt, wie sie Ulrich Klemms Arbeit charakterisieren würde, fällt ihr neben „Langenau“ noch ein Begriff ein: Andragogischer Eros – sein Lieblingsbegriff, wenn er ins Schwärmen über die Tätigkeit eines Erwachsenenbildners geriet. Und dafür wollte er auch immer andere begeistern – neben seinen Kolleginnen und Kollegen auch Studierende – und übernahm dafür bereits 1993 einen Lehrauftrag an der Universität Augsburg und wurde Honorarprofessor für Erwachsenenbildung und Weiterbildung. Auch ich konnte bei unserer ersten Begegnung 2012 – er hatte zwischenzeitlich eine Vertretungsprofessur in Leipzig übernommen – diese Begeisterung vom ersten Moment an spüren.

Gemeinsam mit seinen Studierenden, Jugendlichen des Leipziger Stadtjugendrings und Verantwortlichen für den Fachbereich junge vhs aus dem gesamten Bundesgebiet entwickelten wir neue Strategien, um junge Menschen für die Idee der Volkshochschule zu gewinnen.

## Feuer für gesellschaftspolitisches Engagement entfachen

Ähnlich beeindruckt von einem Gespräch im selben Jahr berichtet Dr. Ralph Egler, Leiter der vhs Leipziger Land und Vorsitzender des SVV: „Überzeugt von dir, deinen Gedanken, deiner Verbundenheit zur Volkshochschule fragte ich, ob dich der Posten des Geschäftsführers des Sächsischen Volkshochschulverbands interessieren könnte. Keiner hätte ahnen können, dass die folgende Zeit, die Ära Uli Klemm, den SVV bis 2021 prägen würde.“

In dieser neuen Funktion setze Ulrich Klemm ab 2013 seine Initiativen fort, die politische Bildung insbesondere in ländlich geprägten Regionen zu stärken. Bereits in seinem ersten Wirkungsbereich auf der Schwäbischen Alb wollte er in Menschen mit seiner Erwachsenenbildung das Feuer für gesellschaftspolitisches Engagement entfachen. „Auch ich kann mitreden, mitentscheiden und etwas bewegen“ – eine Erfahrung, die Ulrich Klemm vielen Bürgerinnen und Bürgern vor allem auch in vermeintlich strukturschwachen Gebieten vermitteln will.

## Volkshochschulen bildungspolitisch sichtbar machen

Ein Motto, unter dem sich auch sein Wirken für die Sächsischen Volkshochschulen, deren politische Bildungsarbeit unter schwierigen Voraussetzungen erfolgt, beschreiben ließe. Sein Andragogischer Eros konnte hier nicht nur die Einrichtungen vor Ort, sondern sogar den Ministerpräsidenten des Freistaats; Michael Kretschmer, überzeugen, sich als Präsident der sächsischen Volkshochschulen für dieses Anliegen einzusetzen. vhs-Leiter Dr. Egler resümiert beeindruckt: „Es ist mit dir gelungen, allen Marginalisierungsversuchen der Einrichtung Volkshochschule Contra zu bieten, sie in der Mitte der Gesellschaft als



Prof. Ulrich Klemm (l.) und der SVV-Vorsitzende Dr. Ralph Egler feiern 2018 die 100. Vorstandssitzung des SVV mit einem besonderen Jubiläumskuchen.

Institution zu etablieren und dort mit Nachdruck bildungspolitisch sichtbar zu machen.“

Direkt am letzten Arbeitstag konnte ich mit Uli Klemm telefonieren und bereits vorher war ich mir sicher, er wird auch im offiziellen Ruhestand nicht von der Erwachsenenbildung loskommen. Und in der Tat: Er teilte mir mit, er habe nahtlos eine Vertretungsprofessur an der TU Chemnitz übernommen. Angesprochen auf unsere gemeinsame Redaktionsarbeit für den Band „100 Jahre vhs“ brauchte es nicht viel Überzeugungsarbeit, als ich ihn genau an diesem Tag dafür gewinnen wollte, Forschung und Praxis, Vergangenheit und Zukunft von Volkshochschularbeit im Rahmen eines gemeinsamen Projektes zwischen DIE und DWV zu koordinieren. Sofort hörte ich die Begeisterung in seiner Stimme: „Na klar, wenn es um die Sache der Volkshochschule geht, bin ich dabei!“



Sascha Rex ist Leiter der Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung beim DWV.

# Wo bleibt der geldwerte Applaus für die Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung?

Digitale Qualifizierung und breites Online-Kursangebot als wichtige Zukunftsstrategie

Von Simone Kaucher

**A**plaus macht nicht satt. Und er begleicht auch nicht die monatliche Miete. Das zu Beginn der Corona-Pandemie verbreitete abendliche Klatschen für Pflegekräfte in den Krankenhäusern löste deshalb nicht nur Rührung aus, sondern auch Bitterkeit. Und doch ist es Ausdruck einer gesellschaftlichen Anerkennung für die Arbeitsleistung einer Berufsgruppe und deren Unverzichtbarkeit. Gegenüber Lehrkräften an Volkshochschulen gibt und gab es diese Anerkennung bisher nie. Und dabei stellt der Honorarausfall für die überwiegend freiberuflich Tätigen tatsächlich oft eine existenzielle Bedrohung dar. Online-Angebote konnten und können diese Notlage zumindest ein wenig entschärfen.

Im Jahr 2019 vergaben Volkshochschulen bundesweit mehr als 180.000 Lehraufträge an Kursleitende. Mit dem ersten Lockdown ruhte dann Mitte März 2020 mit einem Schlag der komplette vhs-Kursbetrieb. Anke Mühlig, Dozentin für Kunst an der Berliner vhs Steglitz-Zehlendorf, schildert diese Erfahrung in einem Video-Interview mit dem Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Dieter Nittel. Der hat die Gesprächsreihe „Dialog Erwachsenenbildung“ in einem gleichnamigen Youtube-Kanal veröffentlicht. Als Anke Mühlig die schockierten Reaktionen ihrer Kursteilnehmenden auf den Lockdown wahrnahm, da sagte sie sich: „Jetzt hast Du noch eine andere Verantwortung. Es geht jetzt nicht nur darum, miteinander etwas Schönes zu machen. Es geht jetzt darum, die Leute in dieser angstbesetzten Krise weiter zu begleiten.“

## Online in Kontakt bleiben

Die Textilkünstlerin, die seit 25 Jahren an der vhs unterrichtet, trat zunächst per E-Mail mit ihren Teilnehmenden in Kontakt. Nach Ermutigungen ihrer Fachbereichsleiterin an der vhs und etlichen Fortbildungen stieg sie im Sommer mit drei Kursen in die vhs.cloud ein. Ihre Bilanz nach all den Monaten der Online-Kursleitung fällt durchwachsen aus: Einerseits seien einige Teilnehmende abgesprungen, denn On-

line-Lernen sei eben nicht für Jede und Jeden die passende Lernform. Andererseits ermögliche das Online-Lernen mehr individuelle Zeiteinteilung. Gleichzeitig biete der virtuelle Kursraum die Möglichkeit, miteinander im Austausch zu bleiben. Anke Mühlig möchte deshalb auch nach Corona einen Teil ihrer Kurse online anbieten.

Sie hat erlebt, dass Online-Kurse für viele, die teilnehmen, ein wichtiger Beitrag zur individuellen Krisenbewältigung sind. Und dies ist nur einer von vielen Faktoren, die die Erwachsenenbildung gesellschaftlich so unverzichtbar machen. Für Prof. Dr. Klaus Meißel, bis Oktober 2020 Direktor für Management der Münchner Volkshochschule, leisten Kursleitende einen zentralen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. In einem Video-Interview in der Reihe „Dialog Erwachsenenbildung“ verdeutlichte er dies an einigen Beispielen: Kursleitende im Bereich Deutsch als Fremdsprache ermöglichen Zugewanderten die Integration in die deutsche Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt. Kursleitende im Bereich der Grundbildung verhelfen Menschen zu neuen Chancen. Kursleitende in der Seniorenbildung ebnen den Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe bis ins hohe Alter... Doch in der Krise, so Meißel, habe man diese Berufsgruppe vollständig vergessen.

## Krisenmanagement aus eigener Kraft

Dass es heute, mehr als ein Jahr nach Beginn des ersten Corona-Lockdowns, viel Lob für die wachsende Zahl von Online-Lernangeboten an Volkshochschulen gibt, ist in hohem Maße den Kursleitenden zu verdanken – ihrem Engagement, ihrem Idealismus, ihrer Flexibilität und ihrer eigenen Lern- und Experimentierbereitschaft. Darüber hinaus basierte der Online-Boom vor allem auf eigener Initiative und eigenen Ressourcen der Volkshochschulen und ihrer Verbände. Die Zahl der in der vhs.cloud und im vhs-Lernportal registrierten Kursleitenden stieg innerhalb des vergangenen Jahres von rund 9.000 auf über 38.000. Im Dezember 2020 gab es acht Mal so viele Online-

*„Dass es heute, mehr als ein Jahr nach Beginn des ersten Corona-Lockdowns, viel Lob für die wachsende Zahl von Online-Lernangeboten an Volkshochschulen gibt, ist in hohem Maße den Kursleitenden zu verdanken – ihrem Engagement, ihrem Idealismus, ihrer Flexibilität und ihrer eigenen Lern- und Experimentierbereitschaft.“*

Kurse im vhs-Lernportal wie im Januar, nämlich fast 12.000. Die Zahl der virtuellen Kursräume in der vhs.cloud stieg derweil von knapp 3.600 auf rund 35.000. Entsprechend groß war die Nachfrage nach Fortbildungen: Das Team vom Projekt vhs.cloud organisierte im Jahr 2020 rund 170 Online-Fortbildungen, darunter Einführungskurse, Fortbildungen speziell für den Online-Sprachenunterricht und Erläuterungen zur Handhabung der Cloud-Software.

## Netzwerken in der vhs.cloud

Inzwischen sind rund 5.000 Kursleitende in der Netzwerkgruppe „Treffpunkt Kursleitung“ in der vhs.cloud registriert, die seit Mai 2019 existiert. Die Netzwerkgruppe bietet eine Plattform zum Austausch für alle, die sich für Kursdesign und Online-Moderation mithilfe der vhs.cloud interessieren. In der Gruppe können jene, die Kurse leiten, Fragen stellen, Hilfe bekommen und gemeinsam gelungene Beispiele für Kurse in der vhs.cloud ansehen und analysieren. Regelmäßig finden Online-Sprechstunden statt sowie Webinare zu Themen wie „Kursdesign (für Anfänger\*innen)“, „Administration eines vhs.cloud-Kurses“, „Lernbausteine in der vhs.cloud“ und „Lernerfolgskontrollen in der vhs.cloud“. Auch das vhs-Lernportal erlebte 2020 einen Boom – gerade im Bereich des Deutsch-Lernens, da es vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als einziges digitales Lehrwerk für den Integrationskurs anerkannt ist.

## Qualifizieren für den Online-Deutschunterricht

Mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hat der DVV für Online-Integrations- und Berufssprachkurse seither kostenlose Lehrkräfte-Qualifizierungen angeboten. Zwischen März und Dezember 2020 fanden insgesamt rund 270 Online-Schulungen statt. Diese kostenlosen Online-Schulungen mit einem Stundenumfang von je vier Unterrichtseinheiten dienten unter anderem der Einführung, aber auch der Vorstellung hybrider Lernmodelle zur Kombination von Online- und Präsenzlernen im DaZ-Unterricht.

Für Kursleitende, die vertieft in die Thematik des Blended-Learning einsteigen und sich intensiv auf die Einführung von digitalen Medien im Unterricht vorbereiten wollen, wurde zudem bereits 2019 ein umfangreicher achtwöchiger Online-Lehrgang Blended Learning eingerichtet. Er gibt weitreichende Einblicke in das vhs-Lernportal und dessen Nutzung

und vermittelt den teilnehmenden Lehrkräften die Grundlagen für die Kreation und Umsetzung von Blended-Learning-Angeboten. Im Rahmen der Fortbildung erarbeiten sie ein eigenes Blended-Learning-Konzept, passgenau für ihren Unterricht.

Seit Februar 2021 existiert darüber hinaus ein neues Online-Schulungsformat zum DaZ-Unterricht im Virtuellen Klassenzimmer mit vhs.cloud und vhs-Lernportal, in dem Lehrkräfte erfahren, wie sie ihr virtuelles Klassenzimmer innerhalb der vhs.cloud in Kombination mit dem vhs-Lernportal organisieren und gestalten können (4UE). Hierzu gab es bisher 20 Schulungen mit insgesamt knapp 450 Teilnehmenden.

## Es fehlt an Geld im System

Abgesehen von einigen Regelungen, die in Berlin oder Bremen immerhin einer großen Zahl von Kursleitenden zugute kommen, bestehen in den Flächenländern kaum Regelungen, um den Honorarausfall von vhs-Kursleitenden auszugleichen. Für Bayern spricht Prof. Dr. Klaus Meißel von einem „Rettungsschirmchen“. Das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) erlaubt die Weitergabe staatlicher Ausfallzahlungen an Kursleitende lediglich für bundesfinanzierte Kursformate wie den Integrationskurs.

In der Krise zeigt sich überdeutlich: Es fehlt an Geld im System der Weiterbildung. Es fehlt deshalb, weil auch die Systemrelevanz der allgemeinen Weiterbildung bisher bildungspolitisch kaum anerkannt ist. Diese Anerkennung zu erwirken, steht daher für die Weiterbildungsverbände und auch für die Gewerkschaften weiterhin ganz oben auf der Agenda. Die Auseinandersetzung um eine ausreichende finanzielle Ausstattung der öffentlich verantworteten Weiterbildung, um angemessene Honorare und eine bessere soziale Absicherung der Kursleitenden wird sicherlich noch einen langen Atem brauchen.

Dennoch hat die Corona-Krise eine wertvolle und vielversprechende Erkenntnis in die (Bildungs-)Politik getragen: Es sind vor allem die Volkshochschulen, die die breite Bevölkerung für die Anforderungen der digitalisierten Welt qualifizieren können. Ein wachsendes Online-Kursangebot und digital bestens qualifizierte Lehrkräfte sind deshalb nicht nur momentan ein Kriseninstrument, sondern die beste und wirkungsvollste Referenz, die wir als vhs-Community in den kommenden bildungspolitischen Debatten aufbieten können, um die Existenz der Einrichtungen und der Kursleitenden zu sichern.



Simone Kaucher ist Pressesprecherin des DVV.

## „Die Mehrheit meiner Kurse lief digital – weil es die Teilnehmenden so wollten.“

Erfahrungen einer Kursleitung aus dem Corona-Jahr



Marisa Janson arbeitet als Kursleiterin an verschiedenen Volkshochschulen in Berlin. Sie unterrichtet insbesondere im Bereich Mathematik für Schulabschlüsse, Ausbildung, berufliche Weiterbildung und das Studium. Seit Juli 2020 ist sie Tutorin im vhs-Lernportal für die Kurse „Rechnen“ und „Mathe“ zur Vorbereitung auf den Schulabschluss. Im Interview spricht sie über den Umstieg auf digitalen Unterricht und zieht ein persönliches Resümee.

**| Frau Janson, wie haben Sie es geschafft, trotz Kontaktbeschränkungen weiter in Ihren Kursen zu unterrichten?**

**Janson:** Dank der vhs.cloud und dem vhs-Lernportal konnte ich direkt nach den relativ plötzlichen Schließungen der Volkshochschulen im März 2020 meine Kurse fortführen. Ich habe sofort die vom DWV angebotenen Schulungen für die vhs.cloud und das vhs-Lernportal wahrgenommen und dabei die Grundlagen online gestützter Kursangebote kennengelernt. Zu dieser Zeit bot ich einen Deutschkurs für Geflüchtete sowie einen Mathematik-Grundlagenkurs an. Für den Deutschkurs habe ich vor allem das vhs-Lernportal verwendet und für den Mathematik-Kurs die vhs.cloud.

*„Es gibt oft das Vorurteil, dass das Persönliche verloren geht, wenn man sich ‚nur‘ digital sieht. Und natürlich ist es eine andere Atmosphäre – aber man begegnet sich auf eine gewisse Art und Weise neu. Wir erleben viele lustige Situationen, die wir im Präsenzunterricht so nicht haben.“*

**| Wie genau verlief die Umstellung auf den online gestützten Unterricht?**

Beim Mathematik-Kurs in der vhs.cloud lief alles reibungslos. Wir konnten ohne Pause im Kurs weitermachen. Ich habe einen virtuellen Kursraum beantragt und die Zugangsdaten an die Teilnehmenden weitergegeben, die allesamt sehr glücklich waren, dass der Kurs fortgesetzt werden konnte. Vor allem diejenigen, die den Kurs zur Unterstützung ihres Schulunterrichts gebucht hatten, kamen über die Volkshochschule schneller zum digitalen Unterricht als in der Schule. Dabei war es ein Segen, dass die vhs.cloud schon länger verfügbar und erprobt war – man konnte quasi sofort loslegen. In der vhs.cloud habe ich meine Unterlagen für den Unterricht hochgeladen und mit der virtuellen Tafel gearbeitet. Das Einzige, was ich ergänzend brauchte, war ein Tool für die handschriftliche Texteingabe. Und schon lief der Unterricht ähnlich wie im realen Kursraum.

Für den Deutschkurs nutzte ich vor allem das vhs-Lernportal. Hier benötigten die meisten Teilnehmenden Unterstützung beim Anmeldeprozess. Leider wurden digital gestützte Deutschkurse an „meinen“ Volkshochschulen nicht weitergeführt, sodass ich mich ab April 2020 um die Einrichtung weiterer virtueller Mathe-Kurse gekümmert habe, die ich bis heute sehr gerne anbiete.

**| Wie sieht eine Unterrichtsstunde im „digitalen Klassenzimmer“ üblicherweise aus?**

Tatsächlich gibt es bei Mathe kaum einen Unterschied zum Präsenz-Unterricht. Ich lade die Aufgaben hoch und behandle diese mit den Kursteilnehmenden. Wir sind alle mit Kameras und Mikrofonen zugeschaltet und unterhalten uns ähnlich wie im realen Kursraum. Dank der Tafelfunktion im Videokonferenz-Tool Edudip in der vhs.cloud kann ich – wie an einer realen Tafel – ein dynamisches Tafelbild erstellen. Weil man die Zwischenstände per Screenshot si-

chern kann, kann ich verschiedene Lerntypen unterstützen: Die einen schreiben immer gleich alles, wie im Präsenzunterricht mit, weil sie so besser lernen. Die Menschen, die eher über das Zuhören lernen, können dies erst einmal tun und sich im Anschluss des Kurses die Mitschriften herunterladen und nacharbeiten. Ebenso wie im Präsenz-Unterricht bekommen die Teilnehmenden Input, können Fragen stellen und arbeiten zwischendurch selbstständig an Aufgaben, die ich ihnen präsentiere.

| **Wie hat sich die Lernatmosphäre in einer rein digitalen Arbeitsumgebung im Vergleich zum Präsenzunterricht verändert?**

Es gibt oft das Vorurteil, dass das Persönliche verlorengelht, wenn man sich „nur“ digital sieht. Und natürlich ist es eine andere Atmosphäre – aber man begegnet sich auf eine gewisse Art und Weise neu. Wir erleben viele lustige Situationen, die wir im Präsenzunterricht so nicht haben: Bei einer Teilnehmerin läuft zum Beispiel das Kind ins Zimmer und will natürlich wissen, was die Mama da Interessantes macht, begutachtet den Bildschirm und merkt „liiiih Mathe!“ – und schon ist es wieder weg.

Oder vor zwei Tagen erst waren wir alle von unterschiedlichen Berliner Bezirken zugeschaltet, als wir feststellten, dass es mal bei der einen hagelt, mal beim anderen die Sonne strahlte und bei wieder einer anderen Teilnehmerin der Wind so heftig weht, dass die Blumen auf dem Balkon umfallen – und so ging das Wetter reihum. In den anderthalb Stunden hatte jede\*r mal Regen, Sonne, Hagel und Wind. „Huch, jetzt hagelt es auch hier in Kreuzberg!“ – „Echt? In Friedrichshain scheint die Sonne!“ Wir waren fasziniert wie Kinder, dass das Wetter innerhalb eines so kleinen Radius dermaßen schnell hin- und herwechseln kann. Solche Dinge lockern die Kurse auf, und man begegnet sich auf einer anderen Art doch sehr persönlich – so macht das Lernen Spaß.

| **Für die meisten der Lernenden ist das digitale Lernen vermutlich neu. Welche Rückmeldungen gibt es nach einem Jahr?**

Ich würde die Reaktionen in drei Gruppen einteilen: Da sind jene, die es in einer Situation wie dieser super finden, dass es dieses Angebot überhaupt gibt und die Kurse nicht einfach ausfallen. Dazu gehören vor allem Personen, die sich in Aus- und Weiterbildung



befinden und von anderen Einrichtungen, wie Schulen, bis heute kaum adäquaten Ersatz für den Präsenzunterricht erhalten haben.

Dann gibt es die, die anfangs überhaupt keine Lust hatten, sich mit Internet und Technik auseinanderzusetzen, es schließlich aber doch taten und dann mehrheitlich lernten, dass das alles doch kein Hexenwerk ist. Sie haben – ganz im Sinne der Volkshochschulen und des Prinzips vom lebenslangen Lernen – auf diesem Gebiet richtig was dazugelernt.

Schließlich – und das ist ein Lerneffekt, den ich hatte – gibt es Menschen, die erst wegen des digitalen Angebots überhaupt an Kursen der Volkshochschule teilnehmen konnten: Alleinerziehende, Menschen, die Familienangehörige pflegen, außerdem chronisch Kranke, die jetzt auch noch zusätzlich zur Risikogruppe zählen, oder jene, die das Angebot gut finden, aber niemals nach der Arbeit nochmal eine Dreiviertelstunde (wie in Berlin üblich) an eine Volkshochschule gefahren wären. In den Zeiten, in denen Präsenzkurse wieder erlaubt waren, wurde die Mehrheit meiner Kurse digital weitergeführt – weil es die Teilnehmenden so wollten.

| **Das heißt, einige konnten überhaupt erst durch das digitale Angebot einen Kurs beginnen?**

Ja, genau. Ich verstehe die Argumentation vieler Volkshochschulen, dass man in den Stadtteilen wortwörtlich präsent sein möchte, da man damit auch einen niedrighschwelligen Zugang sicherstellt. Das ist wichtig und richtig für viele Menschen. Aber die Pandemie und der zunächst notgedrungene digital gestützte Unterricht haben mir gezeigt, wie viele es gibt, für die niedrighschwellig etwas ganz anderes bedeutet. Und ich denke, es wäre schön, wenn man dazu lernt und beides abdeckt: Präsenz und online.



Die Fragen stellte Andreas Baumann, Referent im Projekt vhs-Lernportal des DWV.

# Podcasts: Jetzt gibt's Bildung auf die Ohren!

Wie Audioformate in der Pandemie die vhs-Welt erobern



Von Sabrina Basler

Ob als zusätzliche Bildungsangebote für vhs-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer oder für den fachlichen Austausch zu pädagogischen oder organisatorischen Themen der Erwachsenenbildung: Podcasts erobern im Corona-Jahr die vhs-Welt.

## Der Podcast als neue Wissensinstanz

„Mehr als 100 Millionen Abrufe“: Diesen beachtlichen Erfolg vermeldete der NDR Ende April 2021 für „Das Coronavirus-Update“ mit Christian Drosten. Gestartet im Februar 2020, in den frühen Tagen der Pandemie, entwickelte sich der Podcast des NDR – und mit ihm der Virologe Drosten – schnell zur Wissensinstanz in Deutschland. Wer informiert sein wollte, die neuesten Erkenntnisse suchte, verständlich erklärt ohne Verkürzung oder Zuspitzungen, der kam am regelmäßigen Zuhören nicht vorbei – für viele ein Novum. „In Deutschland sind viele Menschen über unser Format überhaupt erst zu Podcast-Hörerinnen und Hörern geworden“, meint Katja Marx, NDR Programm- und Direktorin Hörfunk. Auch Zahlen des Digitalverbandes bitkom scheinen diesen Zuwachs zu bestätigen: Gemäß einer bitkom-Umfrage hörte im Jahr 2020 jeder dritte Verbraucher (33 Prozent) Podcasts – ein Plus von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Zwar verzeichnet Deutschland bereits seit Jahren einen anhaltend positiven Trend, was die Bekanntheit und Nutzung von Audio-Inhalten anbelangt, dennoch führt bitkom den jüngsten Podcast-Boom auch auf die Pandemie zurück: „Die zahlreichen hochwertigen und informativen Angebote – mit dem Coronavirus-Update des NDR mit Christian Drosten an der Beliebtheitsspitze – haben dazu geführt, dass Podcasts zu einem zentralen Informationsmedium geworden sind.“ Als solches sind Podcasts auch für Volkshochschulen interessant. Dennoch brauchte es auch hier die Pandemie, damit sie als Bildungsformate im Programm der vhs Fuß fassen konnten.

## Nebenbei und immer dabei

Als Präsenzangebote Corona-bedingt ausfallen mussten, suchten viele Volkshochschulen nach neuen Wegen, um ihre Bildungsangebote zu den Menschen zu bringen. In Podcasts fanden sie eine innovative Medienform, ihre Bildungsinhalte zu verbreiten.

„Der Podcast ist neben Online-Angeboten eine Möglichkeit, trotz der Pandemie mit unseren Teilnehmenden in Kontakt zu treten“ sagt Maik Gloge, Leiter der vhs Görlitz, in der Auftaktfolge des hauseigenen Podcasts *ErklärBar*. Daneben erhofft er sich, mit dem modernen Medium, das gerade unter jungen Menschen weit verbreitet ist, auch neue Zielgruppen zu erreichen und für die vhs zu begeistern.

Wie viele Hörerinnen und Hörer schätzt Gloge die Mobilität von Podcasts. Für den kleinen Schub Bildung zwischendurch ist die vhs in Podcast-Form auf dem Smartphone immer dabei. Egal ob zum Spaziergehen, beim Autofahren, beim Kochen oder zur Hausarbeit: Als „Nebenbei-Medium“ lassen sich Podcasts ideal mit dem (Pandemie-)Alltag verbinden. Und, wer schon den ganzen Arbeitstag auf einen Bildschirm geschaut hat, freut sich, in seiner Freizeit auch mal den Blick schweifen zu lassen und dabei trotzdem den eigenen Wissenshorizont zu erweitern.



### Im Uhrzeigersinn: Podcasts aus der vhs-Welt

<https://bildungsfrauen.de>

<https://vhscast.de>

[www.volkshochschule.de/pgz-podcast](http://www.volkshochschule.de/pgz-podcast)

<https://edutalk.online>

<https://www.buergerrecht-akademie.de/podcast>

<https://www.vhs-goerlitz.de/podcasts>

### Viele gute Beispiele

Aus Platzmangel müssen viele vhs-Podcasts an dieser Stelle unerwähnt bleiben. Eine ausführliche Sammlung zahlreicher weiterer Podcast-Angebote aus dem vhs- und Weiterbildungskontext finden sie unter [www.volkshochschule.de/podcasts](http://www.volkshochschule.de/podcasts).

## Podcasts erweitern das vhs-Programm

Auch die vhs Leipzig entdeckte in der Pandemie Podcasts als neue Bildungsformate für ihre Zielgruppe. Neben dem Grundbildungspodcast „ACH SO !?“ entstand während der Zeit des Kursausfalls auch das Audioformat *Ein.Blick* als Ersatz – und zukünftig auch Ergänzung – zu den analogen Veranstaltungen der *Leipziger Bürgerrecht.Akademie*. Zu monatlich wechselnden Themen laden Beate Tischer, pädagogische Mitarbeiterin der vhs Leipzig und ihre Co-Moderatorin Beatrix Stark interessante Gäste zum Gespräch. Das Besondere: jedes Thema wird in zwei Episoden behandelt und in jeder Ausgabe aus einem anderen Blickwinkel betrachtet. Auf diese Weise versuchen die Macherinnen, dem diskursiven Anspruch der Bürgerrecht.Akademie auch im Audioformat gerecht zu werden.

Für die *Bürgerrecht.Akademie* ergibt sich nach Meinung von Beate Tischer durch das neue Format sogar ein entscheidender Vorteil: Für die geladenen Gäste ist das aufzuwendende Zeitbudget deutlich geringer als bei der Teilnahme an einer Präsenzveranstaltung. So sei eine Aufnahme für den Podcast auch für stark nachgefragte Gesprächspartner\*innen oder solche aus anderen Bundesländern eine Option.

## Neue Chancen für den fachlichen Austausch

Gute Erfahrungen bei der Gewinnung von Gästen haben auch Anne Deny und Adriane Schmeil vom DWV haben gesammelt. Für das Projekt Prävention

und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ) sprechen sie in ihrem Podcast *RADIKAL querdurchdacht* seit August 2020 zweiwöchentlich mit Fachleuten zu Themen der Radikalisierungsprävention und stießen dabei mit ihren Gesprächsanfragen fast immer auf offene Ohren. Auch bei der Zielgruppe kommt das Angebot an: Mit bereits 400 Abonnements erzielt der Podcast eine Reichweite, die das Projekt mit Fachveranstaltungen kaum hätte verbuchen können.

Für den fachlichen Austausch der vhs-Community hat der Podcast also ebenfalls Potenzial. Das erkannten die Macherinnen des *vhscast* schon lange vor Corona: Als einer der Vorreiter der vhs-Podcast-Szene bietet der *vhscast* schon seit 2018 „Wissen zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung – ganz Podcast-typisch – ausführlich und zum Nebenbei konsumieren“. 2018 als Projekt der Servicestelle Digitalisierung des Landesverbands der Volkshochschulen in Schleswig-Holstein gestartet, sind seit 2021 der DWV und die vhs Leipzig als Kooperationspartner mit im Boot.

## vhs-Podcasts: Gekommen, um zu bleiben?

Noch sind Podcasts an Volkshochschulen ein Nischenprodukt. Doch, was als Alternative zu ausfallenden Vorträgen aufgesetzt wurde, hat das Potenzial, sich auch dauerhaft im Angebotsrepertoire der vhs zu etablieren. Ob als Ergänzung zum Kursprogramm, als Marketinginstrument zur Gewinnung neuer Zielgruppen oder Aushängeschild für die Qualität der Bildungsarbeit: Der Podcast kann die vhs-Welt nur bereichern.



Sabrina Basler ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim DWV.

# In Pandemiezeiten besonders gefragt: MiMi – Das interkulturelle Gesundheitsprojekt

## Kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention an der vhs Hofer Land

Von Ingrid Ey

Stimmt es, dass in den Impfstoffen Mikrochips drin sind?“, fragt ein kurdischer Bewohner einer Hofer Gemeinschaftsunterkunft bei einer Informationsveranstaltung zu SARS-Cov-2. Mustafa Alabboud, Gesundheitsmediator im Projekt „MiMi“ und selbst Kurde, beruhigt seinen Landsmann und erklärt ihm in der gemeinsamen Muttersprache, dass solche Behauptungen nicht den Tatsachen entsprechen.

### Ansprache auf Augenhöhe stärkt Gesundheitskompetenz Zugewandeter

Kultursensible Aufklärung in der jeweiligen Muttersprache – das ist der besondere Ansatz im Projekt „MiMi – Mit Migranten für Migranten“. „Das MiMi-Multiplikatoren-Konzept setzt dort an, wo es wirken soll, in den Communities, bei den Menschen mit Migrationsgeschichte selbst. Bereits gut integrierte Zugewanderte sind in der Regel in zwei Sprachen und in zwei Kulturen zuhause. Sie sind empathische Übermittler und die besten Experten und Multiplikatoren, die man sich nicht besser wünschen kann, besonders für einen so sensiblen und intimen Bereich wie die eigene Gesundheit“, beschreibt die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Gudrun Brendel-Fischer, das Projekt.

Der Umgang mit der eigenen Gesundheit, aber auch Teilhabe, Mitsprache und Selbstbestimmung in allen Fragen, die die Gesundheit betreffen, darum geht es, wenn über Gesundheitskompetenz gesprochen wird. Besonders Zugewanderten – auch solchen, die schon länger in Deutschland leben – fällt es oft sehr schwer, gesundheitsbezogene Informationen zu verstehen, zu beurteilen und auf die eigene Lebenssituation anzuwenden. Abhilfe soll das bundesweite Gesundheitsprojekt „MiMi“ schaffen. Durch Informationsvermittlung in der Muttersprache wird die Gesundheitskompetenz von Zugewanderten gefördert und ihnen dadurch ein gleichberechtigter Zugang zur gesundheitlichen Regelversorgung ermöglicht. In Bayern ist die vhs Hofer Land im Rahmen der bayerischen Landesinitiative „Gesund.Leben.Bayern.“ ei-



Im Rahmen des Projektes MiMi an der vhs Hofer Land werden gut integrierte Zugewanderte in einer 50-stündigen Schulung zu Gesundheitsmediatoren qualifiziert.

*„Um die Corona-Pandemie wirksam zu bekämpfen, muss jeder die Schutzmaßnahmen gegen das Virus kennen. Deshalb brauchen Menschen, die kaum Deutsch sprechen und in Bayern leben, Zugang zu Informationen über das Virus in ihrer Muttersprache. Hier leistet unser Projekt ‚MiMi – Mit Migranten für Migranten‘ einen wichtigen Beitrag.“*

*Melanie Huml, ehem. Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege*

ner der 15 Projektpartner. Bereits seit seinem Start im Jahr 2008 fördert das bayerische Gesundheitsministerium das Projekt MiMi-Bayern des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V. mit Sitz in Hannover.

### Aufeinander abgestimmte Integrationsangebote an der vhs Hofer Land

An der vhs Hofer Land fügt sich MiMi in das 2015 gegründete vhs-Integrationszentrum ein. Unter einem Dach werden hier Zugewanderten aufeinander abgestimmte Beratungen, Qualifizierungen und an der Lebenswelt orientierte Projekte geboten. Für viele Migrantinnen und Migranten im Hofer Land ist die vhs daher eine zentrale Anlaufstelle. Dies und die enge Zusammenarbeit aller Hofer Integrationsakteure im – von der vhs gegründeten und koordinierten – Hofer Integrationsnetzwerk erleichterten 2019 den Projektstart von MiMi. 16 bereits gut integrierte Zugewanderte, darunter auch der obig erwähnte Syrer Mustafa Alabboud, wurden in einer 50-stündigen Schulung unter Einbeziehung der lokalen Akteure des Gesundheitswesens qualifiziert und zertifiziert.



2018 erhielt die vhs Hofer Land 2018 den Integrationspreis der Regierung von Oberfranken.



MiMi-Gesundheitsmediator Mustafa Alaboud und Bildungskoordinatorin Dr. Sandra Häupler informieren Zugewanderte in einer Hofer Gemeinschaftsunterkunft zu SARS-CoV-2

Nach der Ausbildung heißt es für die Mediatoren, an den Orten, an denen sich ihre Landsleute aufhalten, selbstständig Informationen zu Themen wie „Erste Hilfe beim Kind“, „Diabetes“, „Krebsvorsorge“ oder „Das deutsche Gesundheitssystem“ zu vermitteln. Begleitet werden die Projektaktivitäten von einer vhs-Mitarbeiterin, die als MiMi-Standortkoordinatorin fungiert. Im Hofer Land führten die Gesundheitsmediatoren bisher 73 Informationsveranstaltungen in sechs Sprachen durch - in Kirchgemeinden, Kulturvereinen, Arztpraxen, aber auch im Mehrgenerationenhaus, in Deutschkursen und in Gemeinschaftsunterkünften.

### MiMi reagiert auf aktuelle Entwicklungen

Mit der Pandemie und dem Corona-Hotspot Hof stieg die Unsicherheit bei Zugewanderten enorm an und der Informationsbedarf. Um dem entgegen zu wirken, ist das MiMi-Projekt mit seinen zugewanderten Gesundheitsmediatoren prädestiniert. Das Ethno-Medizinische Zentrum stellte Informationsmaterialien zur Verfügung, die von Fachexperten in 38 Sprachen verfasst wurden – von Amharisch bis Vietnamesisch. Diese verlässlichen Angaben verbreiteten die MiMi-Mediatoren in ihren Communities in Stadt und Landkreis Hof. Zusätzlich wurde für die Gesundheitsmediatoren eine spezielle Schulung zur Thematik entwickelt. An der vhs Hofer Land wurde diese Qualifizierung in Kooperation mit dem Medizinischen Versorgungszentrum Hochfranken und dem dort praktizierenden Arzt Mohammad Hamza Ghneimi umgesetzt. Der syrische Internist weiß, wovon er spricht. Und es war ihm eine Freude, den zugewanderten Mediatoren fundiertes Wissen an die Hand zu geben.

### Weitergabe von Informationen auch auf unkonventionellen Wegen

Diese fachgerechten Informationen geben die MiMi-Akteure in den jeweiligen Muttersprachen weiter. Dafür gehen sie teils unkonventionelle Wege und organisieren beispielsweise Gruppen in Messenger-Diensten. Aber auch in allen 10 derzeitigen vhs-Deutschkursen, die aktuell im virtuellen Klassenzimmer stattfinden, agieren die MiMi-Mediatoren.

In Stadt und Landkreis Hof wird eine konsequente Test- und Impfstrategie umgesetzt. Die Zahl der Impfungen liegt deutlich über dem Schnitt für Bayern und Deutschland. Dafür müssen aber alle Hoferinnen und Hofer, Einheimische als auch Zugewanderte, informiert und mobilisiert werden. Und deswegen klopft der MiMi-Gesundheitsmediator Mustafa Alaboud gemeinsam mit der Bildungskoordinatorin für Zugewanderte der Stadt Hof auch weiterhin an die Türen seiner Landsleute – klärt auf, schafft Gerüchte aus der Welt und nimmt Ängste.

### Weitere Infos:

Das MiMi-Gesundheitsprojekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und die MSD SHARP & DOHME GmbH. Es steht im Rahmen der Gesundheitsinitiative „Gesund. Leben. Bayern.“ für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention.

- Das MiMi-Projekt an der vhs Hofer Land: <https://bit.ly/2RnbhiP>
- vhs Hofer Land: Integrationszentrum: <https://bit.ly/3ot1wvx>
- Infomaterialien des Ethno-Medizinischen-Instituts e.V. in 38 Sprachen <https://corona-ethnomed.sprachwahl.info-data.info>



Ingrid Ey koordiniert die Angebote und Projekte im Integrationszentrum der vhs Hofer Land.

# Positiv denken... negativ bleiben: Mit besonderen Formaten gegen die „Pandemie-Starre“

Wie es die vhs Bingen schaffte, mit Teilnehmenden im Gespräch zu bleiben

Von Nina Göttelmann

Die Zeiten sind, wie sie sind. Nicht gut für besondere Einzelveranstaltungen, die normalerweise zum festen Bestandteil des vhs-Programms gehören und damit auch das öffentliche Bild einer vhs prägen. Mit diesem Aspekt der Pandemie beschäftigte sich auch das Kuratorium der Volkshochschule und Musikschule Bingen, ein Programmbeirat, der sich um aktuelle Themen im vhs-Programm kümmert. Jenseits der allgemeinen Krisenbewältigung ging es darum, was wir als vhs dazu beitragen können, mit der aktuellen Situation gut umzugehen. Es sollten Impulse zu einer – soweit möglich – positiven Sicht auf die Pandemie gesetzt werden und dabei auch neue Formate der Vermittlung erprobt.

## vhs liefert Impulse – trotz Pandemie

Die Diskussion der Mitglieder im Kuratorium verlief ausgesprochen lebhaft und anregend, so dass sich der Sprecher des Gremiums Prof. Dr. Sehn am Ende der Sitzung freuen konnte: „Das Kuratorium wird seinem Anspruch, gesellschaftlich relevante Fragestellungen in die Programmentwicklung einzubinden, gerecht. Mit einem Film-Wettbewerb „Was macht Corona mit mir?“ und einer Podiumsdiskussion über das Thema Impfung als Livestream, greifen wir die Lebenswirklichkeit der Menschen auf, hören uns ihre Sichtweise an und informieren sie.“ Der Auftrag an die hauptamtlichen Mitarbeitenden war damit formuliert und wurde im Frühjahr in die Tat umgesetzt.

## Filmwettbewerb regt zum Nachdenken an

Der Kurzfilm-Wettbewerb sollte nicht nur die schlechten Seiten der Pandemie aufführen, sondern auch zum Nachdenken anregen, was vielleicht doch gut läuft und wo sich individuelle Gewohnheiten in positiver Weise verändert haben. Unter dem Motto „Positiv denken... negativ bleiben!“ wurde dazu aufgerufen: „Erzähl uns – was macht Corona mit Dir? Wie wirkt sich das Virus auf Dein Leben aus? Was beschäftigt Dich aktuell? Worüber denkst Du derzeit



Mit einem Film-Wettbewerb unter dem Motto „Positiv denken... negativ bleiben!“ rief die vhs Bingen Menschen dazu auf, über eigene Erfahrungen während der Corona-Pandemie zu berichten.

*„Ein Filmwettbewerb erschien uns das geeignete Mittel zu sein, um in Zeiten von Corona mit unseren Teilnehmenden in Verbindung zu bleiben oder auch mit Menschen über neue Wege in Kontakt zu kommen, die nicht zu unseren klassischen Zielgruppen gehören.“*

*Rene Nohr, Leiter der vhs Bingen*

viel nach? Gibt es etwas, das Du jetzt neu entdeckt hast? Was hättest Du vorher nicht für möglich gehalten, möchtest es aber auch nach der Pandemie nicht missen? Wo hat sich Dein Leben durch die aktuelle Situation positiv verändert?“

Von gesprochenen Botschaften und der Dokumentation des aktuellen Lebens über gespielte Szenen bis zum Trickfilm war alles möglich, was das Medium Film hergibt. Es bestand keine Altersbeschränkung, lediglich die Vorgabe, dass das Video nicht länger als zwei Minuten sein sollte. So kann aus allen Einsendungen ein längerer Film geschnitten werden. Nach Einsendeschluss entscheidet eine Jury über das beste Video. Der oder die Gewinner\*in darf sich über einen hochwertigen Preis freuen.

Beim Sichten der ersten eingesandten Videos konnten wir schon feststellen, dass unser niedrigschwelliger Ansatz gegriffen hat: Die Bandbreite reicht von der eingesprochenen Botschaft am Küchentisch einer Seniorin bis zum literarisch geprägten Kunstfilm. Auch Jugendliche fühlten sich angesprochen. Die Jury entscheidet sich für die beste inhaltliche Idee. Technische Raffinessen, Videoschnitt und Kamera-

führung werden bei der Bewertung nur im Hinblick auf die Umsetzung der Idee berücksichtigt.

## Neue Wege finden, um in Kontakt zu kommen

Auch für den Leiter der Volkshochschule und Musikschule Bingen René Nohr sind Aktionen wie diese in Zeiten, in denen der Präsenzunterricht ausgesetzt ist, von großer Bedeutung: „Ein Filmwettbewerb erschien uns das geeignete Mittel zu sein, um in Zeiten von Corona mit unseren Teilnehmenden in Verbindung zu bleiben oder auch mit Menschen über neue Wege in Kontakt zu kommen, die nicht zu unseren klassischen Zielgruppen gehören.“

Fast jeder hat ein Smartphone und ist inzwischen durch die mediale Prägung mit dem Medium Film vertraut. Die Zugangsmöglichkeit zum Wettbewerb sollte möglichst einfach sein. Die Teilnehmenden, die jedes Semester den Folgekurs Spanisch buchen oder sich seit Jahren in den Kreativkursen betätigen, finden bereits den Weg zur vhs. Bei Menschen jenseits unserer bisherigen Zielgruppen sieht das anders aus – insbesondere in Zeiten der Pandemie. Hierauf wollten wir reagieren und riefen darum im letzten Jahr verschiedene Sonderformate und Aktionen ins Leben. Einerseits, um positive Signale in dieser Zeit zu setzen und im Gespräch zu bleiben, aber auch, um Interesse für unsere regulären Angebote zu wecken.

## Im Gespräch bleiben, statt in Pandemie-Starre zu verfallen

Aus diesem Gedanken heraus entstand auch die Reihe #insidevhs. Im ersten Lockdown gab es täglich zu einer festen Uhrzeit einen Livestream über ein Angebot der vhs oder Musikschule. Vom Einstieg in die arabische Sprache, der Zubereitung von Tiramisu, Anleitungen fürs Zeichnen, Pilates-Übungen, Einführungen zu Instrumenten bis zum Vortrag über die Erdgeschichte wurde die Bandbreite aus den verschiedenen Programmbereichen vorgestellt. Auch danach wurden in loser Abfolge Veranstaltungen kostenfrei gestreamt, wie zum Beispiel auch die eingangs erwähnte Podiumsdiskussion über die Corona-Impfung oder der Abschlussabend zum Projekt „Mit mir kann man reden“.

„Mit mir kann man reden!“ war ein Projekt aus dem Bereich der politischen Bildung und setzte unter anderem auf spontane Gespräche an ungewöhnlichen Orten: So suchte z.B. ein Elektromeister auf dem



*Live-gestreamte Diskussionen aus der vhs Bingen brachten gesellschaftlich relevante Themen in die Wohnzimmer.*



*Elektromeister Heinrich Jung (rechts) diskutiert im Rahmen von „Mit mir kann man reden“ mit einem Besucher des Wertstoff-Hofs zur Wegwerf-Kultur.*

Wertstoff-Hof am Container für Elektroschrott das Gespräch über Wegwerf-Kultur anhand der Dinge, die just in diesem Moment entsorgt werden sollten. An einem anderen Tag war der kommunale Beigeordnete für Verkehr unserer Einladung gefolgt und hörte sich im Bus die Meinungen der Fahrgäste zum nicht unumstrittenen Fahrplan der Stadt an.

Die Startbedingungen für eine Straßenaktion in Zeiten von Corona sind zwar nicht die besten, aber zumindest ist man eindeutig erkennbar und lenkt durch aktive Ansprache die Aufmerksamkeit auf die vhs. Insbesondere in Zeiten, in denen viele Einrichtungen nach außen hin in Pandemie-Starre gefallen sind, waren wir so immer irgendwie Stadtgespräch und bleiben sichtbar, bis die Situation sich wieder normalisiert hat. Aktionen und Wettbewerbe werden wir auch weiterhin durchführen, denn wir haben gemerkt, dass wir uns dadurch auch immer selbst ein Stück weiterentwickeln.

Positiv denken war nicht nur eine Aufforderung an die Teilnehmenden des Filmwettbewerbs, sondern ist damit auch das Leitmotiv für unseren eigenen Umgang mit Corona.



**Filmwettbewerb**

Podiumsdiskussion, Regine Mülert

### Weiterführende Informationen:

Die Ergebnisse des Filmwettbewerbs und ein Film zu „mit mir kann man reden!“ können auf der Webseite der Volkshochschule abgerufen werden:

[www.vhs-bingen.de](http://www.vhs-bingen.de)

Die #insidevhs-Streams sind auf dem Youtube-Channel „VHS und Musikschule Bingen am Rhein e.V.“ abrufbar.



*Nina Göttelmann leitet den Programmbereich für Kultur, Gesellschaft, die Musikschule der vhs sowie die Musikschule Bingen.*

# Was Digitalisierung (noch) alles kann: Mit Distanzlernen gegen den Mangel an Lehrkräften

Volkshochschule in Vorpommern-Rügen zwischen analog und digital

Von **Catrin Darr**

**H**och im Norden der Republik, im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, liegt die Kreisvolkshochschule Vorpommern-Rügen. Ihr Hauptsitz befindet sich in der Hansestadt Stralsund, Regionalstellen betreibt sie auf der Insel Rügen und in Nordvorpommern, Außenstellen in Ribnitz-Damgarten und Barth. Im Zuge der Kreisgebietsreform wurde sie 2014 durch den Zusammenschluss der einzelnen Volkshochschulen im Landkreis Vorpommern-Rügen flächendeckend in Stellung gebracht – und in die Fläche strahlt sie seitdem aus.

## Nachholen von Schulabschlüssen: Mehr Nachfrage als Lehrkräfte

Seit der Fusion gehen am Standort Stralsund jährlich mindestens zwei Schulabschlusskurse neu an den Start, ein über zwei Semester laufender Kurs zum Erwerb der Berufsreife und ein knapp vier Semester andauernder Kurs zur Erlangung der Mittleren Reife. Die Zahl der Anmeldungen hält seit Jahren konstant ein hohes Niveau – im Bereich der Mittleren-Reife-Kurse liegt sie zwischen 50 bis 60, womit sich jährlich mindestens zwei, wenn nicht sogar drei Kurse für die Mittlere Reife anbahnen ließen, stünden dafür nur ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung.

Lehrkräftemangel – ein Schlagwort bereits aus Zeiten vor der Covid-19-Pandemie. Ein Damoklesschwert geradezu und in den letzten Jahren eine der größten Herausforderungen, die es für die Schulabschlusskurse am Standort Stralsund zu bewältigen galt – und weiterhin zu bewältigen gilt.

## Mit Online-Unterricht geht das Lernen weiter

Während der Covid-19-Pandemie und des ausgesetzten Präsenzunterrichts trat eine neue, weitere Herausforderung auf den Plan: der Distanzunterricht. Das hieß zunächst lediglich, den Kursteilnehmer\*innen über konventionelle Kanäle, wie Brief und E-Mail, Aufgaben zur Wiederholung und Festigung

des bisherigen Unterrichtsstoffes zu übermitteln. Doch mit jeder wöchentlichen Fortsetzung dieses Verfahrens wuchs das Unbehagen sowohl bei den Kursteilnehmer\*innen wie auch den Lehrkräften. So folgte zwangsläufig der nächste Schritt, um Distanzunterricht zu ermöglichen, jetzt in der Form von Online-Unterricht – also Lernen auf Distanz per Videokonferenz in der vhs.cloud. Erst durch die Nutzung der dortigen Möglichkeiten zur Einrichtung digitaler Lehr- und Lernräume ließ sich der Unterricht de facto fortsetzen, konnten Stoff- und Kompetenzvermittlung gewährleistet werden – und das nicht nur während der Aufhebung des Präsenzunterrichts, sondern auch darüber hinaus.

## Distanzlehre lockt Lehrkräfte von nah und fern

Mit Corona passierte Erstaunliches: Lehrkräfte, die zur Risikogruppe gehören oder in ein anderes Bundesland (nach NRW) umgezogen waren, setzten ihren Unterricht jetzt einfach als Online-Unterricht in der vhs.

*„Lehrkräfte, die aufgrund von Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe oder aber wegen beruflicher Veränderung und eines damit einhergehenden Wohnortwechsels für den Präsenzunterricht am Standort Stralsund nicht mehr zur Verfügung stehen, setzen ihren Unterricht jetzt einfach als Online-Unterricht in der vhs.cloud fort, während die Kursteilnehmer\*innen dem Unterricht entweder zu Hause oder in den Räumen der vhs mittels Laptop oder Smartboard folgen.“*



cloud fort. Obwohl sie also nicht für den Präsenzunterricht am Standort Stralsund zur Verfügung stehen, erreichen sie ihre Lernenden entweder zu Hause oder in den Räumen der vhs via Laptop oder Smartboard.

Doch damit nicht genug: Der komplette Wegfall von Lehrkräften machte auch während der Corona-Pandemie nicht halt vor den Stralsunder Schulabschlusskursen. Doch was in vorpandemischen Zeiten die Suche nach einer neuen Lehrkraft ausschließlich vor Ort bedeutet hätte, das konnte dank neuer digitaler Formate jetzt auch über räumliche Distanz in Angriff genommen werden. Seit April dieses Jahres unterrichtet zusätzlich zu der nach NRW umgezogenen

Lehrkraft eine ebenfalls dort wohnende Lehrkraft die Lernenden eines Stralsunder Schulabschlusskurses zum Erwerb der Mittleren Reife online über die vhs.cloud, gemäß dem entsprechenden Rahmenplan des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und der hier geltenden Leistungsbewertungsverordnung.

Lehrkräfte für Schulabschlusskurse zu akquirieren wird ohne Zweifel auch nach Corona eine der großen Herausforderung bleiben. Infolge der in der Pandemie gemachten Erfahrungen und erprobten Lernformate stehen aber neue Möglichkeiten der Akquise im Raum, Möglichkeiten im Zusammenspiel von digitalen Unterrichtsräumen und pragmatischen Lehrkräften – von nah und fern.



Catrin Darr ist Leiterin des Fachbereichs für Schulabschlusskurse und Grundbildung am Standort Stralsund der kvhs Vorpommern-Rügen.



Ehrenamtsportal

## Einfach engagiert!

Das Online-Portal für  
Ehrenamtliche in Grundbildung  
und Integration

[www.vhs-ehrenamtsportal.de](http://www.vhs-ehrenamtsportal.de)



Foto: © Kai Löffelstein

AlphaDekade  
2016–2026

GEFÖRDERT VOM  
Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Aufklärung zum Umgang mit der Pandemie und mit geschlechtsspezifischer Gewalt

## DVV International reagiert auf COVID-19 in Malawi

Von Frauke Heinze

COVID-19 hat das Leben von Erwachsenen und Familien auf der ganzen Welt durcheinandergebracht. Malawi registrierte seinen ersten Fall von COVID-19 am 02. April 2020. Bis zum 11. April 2021 wurden laut Gesundheitsministerium 33.827 Corona-Fälle und 1.128 Todesfälle verzeichnet. Jedoch sind die Zahlen nur bedingt aussagekräftig, da man in dem kleinen Staat im Südosten von Afrika weiterhin nur eingeschränkt Zugang zu Testkapazitäten hat.

Wie in vielen anderen Ländern wurden im Zuge der Pandemie landesweit Bildungseinrichtungen geschlossen, Ausgangssperren verhängt und die Einreise aus stark von Corona betroffenen Staaten wurde ausgesetzt. So ließ die malawische Regierung alle Bildungsaktivitäten einstellen, einschließlich der Alphabetisierungskurse für Erwachsene – das zentrale Handlungsfeld von DVV International. Bildungsangebote wurden nur mit Bezug zur COVID 19-Prävention erlaubt.

### Aufklärung und Prävention für Personen mit Lese- und Schreibschwächen

Von DVV International ausgebildete Lehrkräfte der Erwachsenenbildung konnten somit ihre Kurse in den Gemeinden nicht mehr durchführen. Gleichzeitig hatten Menschen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen kaum Zugang zu Informationen über COVID-19. Es wurden zwar gedruckte Aufklärungsmaterialien mit der Unterstützung internationaler Geber bereitgestellt, doch die Bedürfnisse der Erwachsenen, die nicht lesen und schreiben können (im Landesdurchschnitt 34 Prozent Frauen und 19 Prozent Männer), wurden dabei nicht berücksichtigt.

Der Regionalleiter von DVV International Südliches Afrika, David Harrington, betonte, „die Pandemie macht nicht vor Menschen halt, die Informationen nicht lesen und verstehen können. Daher müssen wir hier aktiv werden. Wir sprechen über jene Menschen,

*„Die Pandemie macht nicht vor Menschen halt, die Informationsmaterialien nicht lesen und verstehen können. Daher müssen wir hier aktiv werden. Wir sprechen über jene Menschen, für die wir uns traditionsgemäß in unserer Arbeit stark machen und Bildungsangebote ermöglichen.“*

*David Harrington, Regionalleiter von DVV International südliches Afrika*

für die wir uns traditionsgemäß in unserer Arbeit stark machen und Bildungsangebote ermöglichen.“

DVV International reagierte prompt auf diese Situation und schulte 60 Lehrkräfte in 12 Distrikten zum Thema COVID-19. Dies gelang, weil das Nationale Zentrum für Alphabetisierung und Erwachsenenbildung, die verantwortliche Institution für die Umset-



zung von Alphabetisierungs- und Bildungsprogrammen, vor Ort bereits etabliert und vernetzt ist. Charles Mkunga, stellvertretender Direktor des Nationalen Zentrums für Alphabetisierung und Erwachsenenbildung, betonte, dass besonders jene Distrikte ausgewählt wurden, die eine hohe Zahl an registrierten Covid-19-Fällen aufwiesen, was unter anderem mit einer erhöhten Anzahl von Rückkehrer\*innen aus Südafrika zusammenhing.

## Über geschlechterspezifische Gewalt informieren

Das Thema Gewalt wurde zusätzlich in die Kurse integriert, da mit Beginn der Pandemie in Malawi eine besorgniserregende Zunahme an Fällen zu beobachten ist. Die Schulungen im zweiten Halbjahr 2020 führten lokale Ausbilder\*innen aus dem Ministerium für Gesundheit und dem Ministerium für Gender durch. Erwachsenenbildner\*innen lernten, wie sie Wissen und Fertigkeiten im Umgang mit der Pandemie vermitteln können. Die Lerninhalte bestanden aus den Elementen: Übertragungswege und Symptome bei einer Covid-19 Infektion, Abstands- und Hygieneregeln sowie Test- und Behandlungsmöglichkeiten.

Im zweiten Schwerpunkt ging es darum, die Teilnehmenden für das Thema Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen zu sensibilisieren. Die Lernenden erfuhren, welche unterschiedlichen Formen von Gewalt es gibt, und welche Rollen die Geschlechter in einer Gesellschaft einnehmen. Sie wurden informiert, an welche öffentlichen Stellen sich Betroffene von Gewalterfahrungen zur Anzeige und Behandlung wenden können.

## Erwachsenenbildnerinnen und -bildner als Change Agents

Bis heute wurden rund 360 Männer und Frauen mit den Lerninhalten erreicht. Clotilda Sawasawa, Direktorin des Ministeriums für Gender, äußerte sich positiv darüber, dass die Teilnehmenden die Schulungen wahrgenommen haben, und erinnerte die Lehrkräfte an ihre Rolle als „Agent of Change“. Sie sagte, dass sie eine sehr wichtige Rolle im Kampf gegen Covid-19 und Gewalt gegen Frauen in ihren Gemeinden innehaben. „Wir sind sehr dankbar für diese Schulungen, denn sie haben das Bewusstsein der Teilnehmenden und damit auch ihrer Gemeinden für die Ursachen, die Verbreitung, die Gefahren und die Vorbeugung von Covid-19 und geschlechterspezifischer Gewalt geschärft“, so Sawasawa.



März 2020: Covid-19 grassiert(e) in Afrikas besonders in den südlichen Ländern. Die Aufklärung über die Krankheit war mühsam

Für die Präsenzveranstaltungen erhielten die Erwachsenenbildner\*innen Masken, Handwasch- und Hygiene-Kits, um einer Übertragung des Virus während der Lehrveranstaltungen vorzubeugen. „Diese Materialien dienen als Startpaket und sollen den Lehrenden helfen, deren Bedeutung für die Prävention von COVID-19 zu veranschaulichen. Zudem sollen sie motiviert werden, diese uneingeschränkt in ihren Veranstaltungen zu verwenden und in ihrer Planung von Schulungen aufzunehmen“, erklärte Mkunga.

Außerdem wurden sie mit Megaphonen ausgestattet, sodass sie auch mit ausreichend physischer Distanz die Informationen an eine größere Gruppe in den Distrikten verbreiten können.

Um gegen Fehlinformationen zu COVID-19 vorzubeugen, werden an die Lernenden außerdem Texte in leichter Sprache zur Aufklärung verteilt. „DWW International hat leicht zu lesende Bücher zur Verfügung gestellt. Dies dient nicht nur der Informationsverbreitung, sondern auch der Stärkung der Lese- und Schreibfertigkeiten der Lernenden“, so Harrington. Abschließend stellt Harrington fest: „In dieser Notsituation wurden einige der am meisten gefährdeten Menschen anfangs übersehen. Daraus müssen wir lernen, um es in Zukunft besser zu machen – in normalen Zeiten ebenso wie in Zeiten des Notstands.“

## Schwerpunkte von DWW International in Malaw

2017 eröffnete DWW International sein Regionalbüro südliches Afrika in Lilongwe, der Hauptstadt von Malawi. Seitdem arbeitet DWW International eng mit dem Nationalen Zentrum für Alphabetisierung und Erwachsenenbildung zusammen, um den Aufbau eines nachhaltigen Bildungssystems zu erreichen.

Unterstützt wird die Ausarbeitung eines nationalen politischen Rahmenwerks für Jugend- und Erwachsenenbildung, die Entwicklung eines Monitoring- und Evaluierungssystems sowie die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren aus dem Bildungsbereich. Im Rahmen des lebenslangen Lernens soll ein ganzheitlicher Ansatz der Erwachsenenbildung erreicht werden.

Auf lokaler Ebene liegt der Schwerpunkt auf innovativen Ansätzen – dem Aufbau von lokalen Bildungszentren und der Umsetzung einer integrierten Erwachsenenbildung, welche den Erwerb von Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten mit Kompetenztraining zur Sicherung des Lebensunterhalts verbindet.



Frauke Heinze ist Regionalreferentin Ostafrika und südliches Afrika bei DWW International.

# Zusammen pragmatische Lösungen finden in Zeiten von Corona

## Erfahrungen aus den Erwachsenenbildungszentren in Georgien

Von Vera Stein, Monika Staab und Regina Egetenmeyer

**G**eorgien kommt nicht zur Ruhe. Dieses wunderschöne Land am Schwarzen Meer ist gebeutelt von Konflikten, die noch immer mit Stalins (selbst Georgier) ethnischen Säuberungen zusammenhängen, und die die russische Regierung bis heute duldet. Hohe Arbeitslosigkeit, geringe Bildung, nicht abbreißende Migrations- und Fluchtbewegungen von ländlichen in städtische Gebiete sind Alltag in diesem Staat im Osten Europas.

Seit 2006 hat das Länderbüro des DWV International Georgien Adult Education zwölf Zentren – Community Education Centers (AEC) – im ganzen Land aufgebaut. Die AECs sollen zur Institutionalisierung von Erwachsenen-/Weiterbildung in Georgien beitragen. Vorbild sind die deutschen Volkshochschulen. Geplant ist, solche Zentren in jeder Region Georgiens aufzubauen. Damit sollen Menschen in ganz Georgien Zugang zu non-formaler Erwachsenenbildung und Weiterbildung erhalten. Ein Schwerpunkt ist die Ansprache von Menschen, die aus den abtrünnigen Gebieten Abkhasien und Südossetien geflohen sind.<sup>1</sup>

Die Armutsrate liegt in Georgiens ländlichen Gebieten deutlich höher (2016: 18 Prozent) als in städtischen (2016: 10 Prozent)<sup>2</sup>. Deshalb ist die Landbevölkerung eine wichtige Zielgruppe der AECs. Zu den größten Problemen zählt das niedrige Niveau von beruflicher Bildung, die Abwanderung der Fachkräfte und eine extrem geringe Anzahl von ansässigen Unternehmen (Ambrolauri Municipality, 2020). Die AECs arbeiten diesen Problemen entgegen und sind damit bedeutend für die Entwicklung der Regionen. In Gegenden, in denen andere NGOs wenig präsent sind, hat die Bevölkerung kaum non-formale Möglichkeiten auf Bildung außerhalb der AEC.



*Eine junge Teilnehmerin arbeitet schon seit drei Monaten an ihrem Kunstwerk.*

### Trotz Pandemie weitermachen

Bis September 2020 hatte Georgien nur wenige Corona-Infektionen – etwa 1.500 Fälle.<sup>3</sup> Jedoch war bereits seit dem Frühjahr 2020 das öffentliche Leben landesweit eingeschränkt. Auch die AECs mussten schließen. In der Stadt und deren gleichnamiger Gemeinde Ambrolauri im Norden des Landes beschloss das ganze Team des dortigen AEC, Kurse online stattfinden zu lassen.

Zu Beginn wurde der Facebook-Messenger genutzt, da die App bei Teilnehmenden wie Lehrenden bereits privat in Gebrauch war. Mit dieser pragmatischen Lösung waren die AECs schneller in den digitalen Bildungsformaten angekommen als die Schulen, wie Dato Jikia, Projektkoordinator des DWV International Georgien, berichtet. Als Zoom verbreiteter wurde und dessen Vorteile deutlich waren, half die gute Zusammenarbeit der AECs innerhalb des Netzwerks GAEN (Georgian Adult Education Network). Ein AEC-

<sup>1</sup> DWV international, 2016

<sup>2</sup> Friedrich Ebert Stiftung, 2017

<sup>3</sup> Agenda.ge, Bericht vom 31.08.20

Direktor, der sich bereits gut mit der Konferenzplattform auskannte, bot innerhalb des AEC-Netzwerks einen Einführungskurs für alle Mitarbeitenden an. Der DWV International stattete alle AECs mit zwei Laptops aus, um die Kurse online durchzuführen. Schwierigkeiten, die Teilnehmenden mit ihrer unzureichenden technischen Ausstattung einzubinden, wurden individuell und mit großem Engagement beseitigt. So verließ eine Kursleiterin ihr persönliches Smartphone zur Teilnahme an den Kursen.

### Kreative Lösungen gefunden

Darüber hinaus wurden Kurse mit pragmatischen Lösungen weitergeführt. Ein Lehrer für Holzschnitzerei verteilte Material an die Teilnehmenden, damit sie zu Hause weiterarbeiten konnten. Er verfolgte die Strategie, dass jeder Teilnehmende nur ein Teil eines Gesamtprodukts herstellt, um dieses im Anschluss wie ein Puzzle zusammenzufügen. Weitere Werkzeuge, die benötigt wurden, finanzierte das Regionalbüro von DWV International. Auch ein Kurs, bei dem traditionelles Weben im Mittelpunkt steht, musste nicht pausieren: Im Gegenteil, die Teilnehmenden konnten von zuhause aus mithilfe einer Online-Anleitung weiterarbeiten. Als das übliche Wollgarn aufgebraucht und keines mehr zu beschaffen war, wurde als Ersatz gekämmte Schafswolle verteilt. Die Teilnehmenden lernten dann zusätzlich, das Garn auf traditionelle Weise zu spinnen. Bemerkenswert ist, dass für diese mühselige Arbeit vier neue, junge Mädchen begeistert werden konnten.

### AECs übernehmen wichtige Funktion

Die Nähkurse der AECs wurden in der Pandemie plötzlich systemrelevant: in drei Zentren wurden so viele Masken produziert, dass jeweils 2.000 Stück an alle zwölf AECs und nochmals 2.000 an die jeweiligen Kommunalverwaltungen verteilt werden konnten. Dort wurden sie kostenlos an Bürgerinnen und Bürger ausgegeben. Auch bei den verstärkten gesellschaftlichen Problemen spielen die AECs eine wichtige Rolle. Dazu zählt die psychologische Beratung, die in vielen Zentren kostenlos angeboten wird.

In Ambrolauri wurde das eigene Radio, das wichtigste Medium in der Gemeinde, genutzt, um Podcasts mit Psychologinnen und Psychologen zu senden. In Vorbereitung der Sendungen hatte das Team des Erwachsenenbildungszentrums Themenwünsche via Facebook erfragt. So wurden auch Beratungen zu Finanz- und juristischen Themen in den AECs ge-



Leiterin Nino Sokhadze (rechts) mit der Englisch Lehrerin und Managerin Tatia.

wünscht, da die Arbeitslosigkeit gerade die ländlichen, touristischen Gebiete am meisten trifft. Bei den staatlichen Hilfen, die eine Stundung von Schulden ermöglichen, waren die AECs in einer wichtigen Vermittlungsposition und unterstützten bei den Anträgen.

Auch als der Lockdown über den Sommer zwischenzeitlich aufgehoben wurde, waren die AECs als Anlaufstellen wichtiger als je zuvor. Sie boten Kontaktmöglichkeiten im kleinen, sicheren Rahmen. Für den Jura-Studenten Mikhail bot das AEC die Möglichkeit, sich mit seinen Freunden zu treffen und eine Band für modern interpretierte Folkmusik zu gründen. Sie konnten jeden Tag proben, bekamen von einem Musiklehrer Unterstützung und erhielten vom DWV International die fehlende Ausstattung. Für Mikhail ist klar, dass er auch nach dem Studium in Tiflis zurück in seine Heimatstadt kommen möchte und mithilfe der angebotenen Seminare des ACE die Region voranbringen will.

#### Literatur

- Agenda.ge (2020): Georgia reports 18 new cases of coronavirus. Zugriff am 2.03.21. Verfügbar unter <https://agenda.ge/en/news/2020/2680>
- Ambrolauri Municipality (2020): Local Economic Development Plan Ambrolauri Municipality. Georgia
- DWV international (2016): Establishing non-formal training systems through Adult Education Centers in Georgia, in: DWV international, 2016: Impact Report 2009-2015.
- DWV international Georgia Country Office (2017): Adult Education Centers in Georgia.
- Friedrich-Ebert-Stiftung (2017): Chronic Poverty and Income Inequality in Georgia.

Vera Stein ist Studentin des Würzburger Masterstudiengangs Bildungswissenschaft. Prof. Dr. Regina Egetenmeyer leitet die Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Universität Würzburg. Monika Staab ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Universität Würzburg.

# Politische Jugendbildung im Wahljahr: Lobbyarbeit für die Demokratie

Aktualisierter „Demokratieführerschein“ und Projekte zur Bundestagswahl



Demokratie-Führerschein in Donauwörth

## Von Stephanie Becker und Magda Langholz

Unzufrieden mit der Demokratie, politikverdrossen und desinteressiert am politischen Geschehen? Diese Attribute werden Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig von Öffentlichkeit und Medien attestiert. Laut der SINUS-Jugendstudie 2020 haben junge Menschen aber durchaus auch positive Vorstellungen von Pluralität, Meinungsfreiheit und demokratischen Möglichkeiten zur Mitbestimmung. Rund 25 Prozent der befragten Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren haben positive Assoziationen mit dem Begriff „Politik“, wie zum Beispiel:

### Spontane Aussagen zum Stichwort „Politik“ (SINUS-Jugendstudie 2020)

„Ich denke an eine Gemeinschaft, wo alle Leute zusammenleben, wo man mit Kritik leben muss und Meinungsfreiheit hat.“

(weiblich, 14 Jahre)

„Ich glaube, dass wir selber auch eine Stimme haben und dass unsere Stimme auch zählt. Und dass wir was bewegen können, wenn wir unsere Stimme geben.“

(männlich, 16 Jahre)

## Politische Bildung ist demokratische Bildung

Protestbewegungen wie Fridays for Future zeigen deutlich, dass sich die Unzufriedenheit junger Menschen nicht so sehr auf die Demokratie als Gesellschaftsform bezieht. Vielmehr werden mangelnde Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der bestehenden politischen Strukturen und die als ungerecht wahrgenommenen sozioökonomischen Chancen als Kritikpunkte angeführt. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umfassende Möglichkeiten zur Teilhabe und attraktive Perspektiven zu bieten. Sie dabei zu unterstützen und sie dazu zu befähigen, ihre Anliegen und ihre Interessen politisch sichtbar zu machen, ist (auch) eine wesentliche Aufgabe Politischer Jugendbildung an Volkshochschulen.

Um Jugendlichen die Zusammenhänge (kommunal-)politischer Abläufe näherzubringen, ihnen persönliche Gespräche mit Politiker\*innen vor Ort zu ermöglichen und sie zu politischem Engagement zu motivieren, können Volkshochschulen den „Demokratieführerschein“ einsetzen. Die Urheberin und

Autorin dieses Führerscheins, Frau Dr.in Helle Becker, zeigt sich begeistert: „Es handelt sich hier um ein großartiges Instrument, um jungen Menschen Schritt für Schritt Methoden und Wege aufzuzeigen, wie sie ihre Interessen geschickt und kompetent in die Politik einbringen können. Außerdem lernen junge Menschen mithilfe des Demokratieführerscheins ganz konkret, wie sie ein von ihnen selbstgewähltes Anliegen in ihrer Stadt politisch durch- und umsetzen können.“

### Mit dem Demokratieführerschein politisch aktiv werden

Ein Kinder- und Jugendparlament in der Kommune etablieren? Den Jugendtreffpunkt neugestalten? Oder ein Jugendbüro einrichten? All das ist möglich! Denn solche Vorhaben konnten junge Menschen im Rahmen von Demokratieführerschein-Projekten an Volkshochschulen bereits erfolgreich realisieren.

In sechs Modulen, welche sich in ca. 30 Unterrichtseinheiten bearbeiten lassen, eignen sich die jugendlichen Teilnehmer\*innen kommunalpolitisches Wissen an und erfahren bei der praktischen Umsetzung ihres Projekts, wie Politik funktioniert. Es bleibt also nicht bei der reinen Simulation, sondern die Jugendlichen betreiben tatsächlich Kommunalpolitik. Sie lernen, zu kommunizieren, Argumente zu formulieren und sie wirkmächtig zu präsentieren. So nehmen sie eine aktive Rolle bei der Gestaltung ihres Lebensumfeldes ein.

Ein Ordner, der das Konzept und den modularen Aufbau erläutert, bietet Kursleitenden einen hilfreichen Leitfaden für die Umsetzung des Demokratieführerscheins. Zudem sind wertvolle Methoden, Vorlagen und Anleitungen für Plan- und Rollenspiele sowie weiterführende Informationsquellen im Anhang des Ordners zusammengestellt.

Entwickelt wurde das Konzept 2008 im Auftrag des Landesverbands der Volkshochschulen in NRW mit Hilfe einer Förderung der Landeszentrale für politische Bildung NRW im Rahmen der Initiative „demokratie leben“. 2020 wurde das Konzept (samt Ordner) umfassend überarbeitet und aktualisiert. Es kann in digitaler Form kostenfrei über die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV bezogen werden. Um einen ersten Einblick in das Konzept des Demokratieführerscheins zu erlangen, steht eine Leseprobe als Flipbook auf der Homepage zur Verfügung.

### Im Superwahljahr die Beteiligung junger Menschen an Wahlen stärken

Volkshochschulen setzen sich auch – insbesondere im Vorfeld von Kommunal-, Landtags- oder Bundestagswahlen – immer wieder dafür ein, junge Menschen durch verschiedene Projekte für die Bedeutung ihres Stimmrechts in einer Demokratie zu sensibilisieren und sie zur Beteiligung an Wahlen zu motivieren. Sei es eine Statement-Kampagne, in der Jugendliche ihre Motivation für die Beteiligung an Wahlen kundtun, oder ein Workshop über den Einfluss von Falschnachrichten und sozialen Medien im Wahlkampf oder aber die Umsetzung eines Speed-Datings mit Politiker\*innen – die denkbaren Formate sind vielfältig.

Im Rahmen der Sonderprojektausschreibung „Weil ich die Wahl habe! – Bundestagswahl 2021“ können bei der Zentralstelle für Politische Jugendbildung noch bis zum 30. Juni 2021 Förderanträge für die Umsetzung von Projekten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vorfeld der Bundestagswahl gestellt werden. Möglich sind ferner auch Kooperationen mit dem Verein zur Förderung politischen Handelns e.V. (v.f.h.), der als Format eine Konferenz für Erstwähler\*innen anbietet.

Ergänzend zur Sonderprojektausschreibung widmen sich auch die anstehenden Webtalks „Bundestagswahl 2021“ und „Time for Action“ am 26. August und 11. November 2021 aus der Reihe „Time2Talk – Politische Jugendbildung 20.21“ den Themen „Wahlbeteiligung von Erstwähler\*innen“ und „demokratische Beteiligungsformate für junge Menschen“.

Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV wird mit Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

#### Weitere Infos

Infos, Praxisbeispiele sowie Bestellung des Ordners unter: [www.demokratiefuerschein.de](http://www.demokratiefuerschein.de)

Infos zur Sonderprojekt-Ausschreibung „Weil ich die Wahl habe! – Bundestagswahl 2021“: [www.politische-jugendbildung.de](http://www.politische-jugendbildung.de)

Infos und Anmeldung zur Webtalk-Reihe „Time2Talk – Politische Jugendbildung 20.21“: <https://vhs.link/cdHVPk>



Stephanie Becker und Magda Langholz sind Referentinnen im Projekt Politische Jugendbildung beim DVV.

# Qualifizierungsprogramm „Digital vor Ort“ stärkt ehrenamtliches Engagement

Im Landkreis Leer bekommen ehrenamtlich Aktive Schulungsangebote

Von **Monika Fricke und Carsten Löning**

Unter dem Titel „Digital vor Ort“ haben die Stabsstelle Ehrenamt, die Freiwilligenagentur des Landkreises Leer und die Volkshochschule Leer ein Projekt zur Schulung ehrenamtlicher Vereinsmitglieder ins Leben gerufen. Das Qualifizierungsprogramm hat zum Ziel, Vereine für die Anforderungen der digitalisierten Welt fit zu machen. So umfassen die Schulungen beispielsweise die professionelle Nutzung von Social-Media-Kanälen, das Einrichten einer responsiven Homepage oder die Nutzung von EDV-Programmen, welche die Vereinsarbeit erleichtern.

## Von der Idee zum Konzept

Ehrenamtlich Aktive erfüllen in unserer Gesellschaft wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge und tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Die Ehrenamtlichen dabei zu fördern und zu unterstützen, hat sich der Landkreis Leer deshalb als Aufgabe gestellt. Schon vor dem Projekt bot die Stabsstelle Ehrenamt viele Möglichkeiten, um sich für Aufgaben im Ehrenamt weiterzubilden. Ob es um Fragen zu Rechten und Pflichten für Vereinsvorstände geht, um Steuern und Gemeinnützigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing oder Kommunikation – die Stabsstelle ist breit aufgestellt und hält ein passendes Angebot bereit.

Was bisher fehlte, war eine umfassende, verlässliche und nachhaltig aufbauende Weiterbildung im digitalen Bereich für das Ehrenamt. Entscheidend bei der Konzeptentwicklung war dabei die Heterogenität der Zielgruppe: Menschen, die ein Ehrenamt wahrnehmen, kommen aus ganz unterschiedlichem Kontext mit ebenso unterschiedlichen Vorkenntnissen in Bezug auf die Nutzung digitaler Werkzeuge. Die Bildungsbedarfe reichen dabei von Basiswissen in Excel, über die Nutzung von Social Media bis zur Nutzung von Videokonferenzen. Hier bot sich die vhs Leer mit ihren Außenstellen im ganzen Landkreis, mit dem großen Dozent\*innen-Netzwerk und der Themenvielfalt als ideale Partnerin an.



*„Zunächst stand ich den Schulungen etwas skeptisch gegenüber, weil ich mir nicht vorstellen konnte, wie man diese, teilweise sehr komplexen Wissensinhalte (z. B. Excel-Formeln) per Bildschirm vermitteln will. Aber das klappte hervorragend, und durch die Chat-Funktion kann man ja auch jederzeit nachfragen.“*

Anita Piwinski, Teilnehmerin der Schulungsreihe

Gemeinsam entwickelten die Stabsstelle Ehrenamt und die Volkshochschule ein Schulungskonzept. Dabei half die Erfahrung der vhs im Bereich berufliche Bildung und bei Zertifikats-Lehrgängen: Optional können Ehrenamtliche das Zertifikat „Digitaler Vereinscoach (Verwaltung)“ erwerben, wenn sie 120 Unterrichtseinheiten aus verschiedenen Bereichen abschließen. Zusätzlich ist ab Herbst das Zertifikat „Digitaler Vereinscoach (Technik)“ geplant.

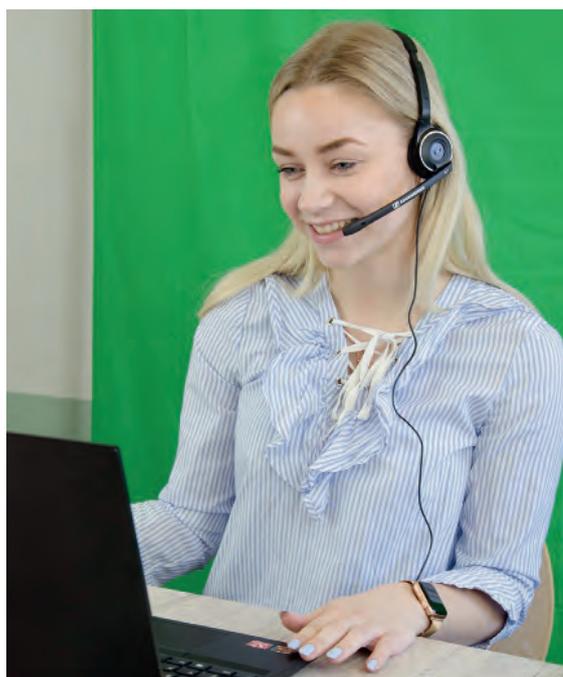
## Nach dem Startschuss wirbelt Corona alles durcheinander

Die Koordination des Projektes liegt bei der Stabsstelle Ehrenamt, die Volkshochschule wiederum organisiert mit ihren Dozent\*innen und ihrem Know-how die Schulungen. Um möglichst viele Ehrenamtliche auf das neue Angebot aufmerksam zu machen, wurden in der ersten Projektphase von Dezember 2019 bis April 2020 zunächst Flyer erstellt, die Vereine angeschrieben und in den sozialen Medien wurde die Werbetrommel gerührt. Außerdem gab es in allen Gemeinden, Samtgemeinden und Städten des Landkreises – unter Beteiligung der Bürgermeister\*innen – Informationsveranstaltungen zu dem Projekt.

Für die zweite Phase von April 2020 bis September 2022 waren ursprünglich in den Kreisen pro Jahr 18



Das Team der Stabsstelle Ehrenamt und Freiwilligenagentur des Landkreises Leer mit Lena Busboom, Monika Fricke und Anja Lücht (von links).



Jana Maleen Preuss leitet in dem Projekt Kurse zu EDV-Grundlagen und Smartphone für Einsteiger\*innen.

Schulungen für bis zu 300 Teilnehmende geplant. Für die Ehrenamtlichen sollten die Veranstaltungen generell kostenfrei sein. Allerdings erforderte die sich ausbreitende Corona-Pandemie eine grundlegende Überarbeitung der Gesamtkonzeption. Nun mussten Online-Formate entwickelt und die Trainer der vhs für Online-Kurse fortgebildet werden.

Schnell wurde klar, dass das Schulungskonzept bei den Vereinen einen Nerv getroffen hat: So fanden 2020 insgesamt 43 Veranstaltungen mit 349 Ehrenamtler\*innen aus 102 Vereinen statt. Allein im ersten Quartal 2021 wurden bereits 22 Schulungen mit 198 Ehrenamtlichen aus 55 weiteren Vereinen durchgeführt. Hierbei erwies sich die Kooperation mit der vhs als Glücksfall: Denn nur dank der vorhandenen Infrastruktur und der fachlich qualifizierten Dozent\*innen der Volkshochschule, konnte schnell auf die unerwartet gestiegene Nachfrage reagiert werden.

### Fortbildungsreihe nutzt auch der Volkshochschule

Doch nicht nur die Vereine profitieren von „Digital vor Ort“: Mit den Fortbildungen erweitert die vhs ihr Angebots-Portfolio auf die Zielgruppe „Ehrenamtliche“. Zahlreiche Menschen, die vielleicht vorher noch nichts mit der vhs zu tun hatten, erleben die Qualität der vhs-Schulungen und deren Dozent\*innen. Hinzu

kommt, dass die ehrenamtlichen Teilnehmenden in ihren Vereinen und Netzwerken als Multiplikator\*innen unterwegs sind. Auch davon erhofft sich die vhs, neue Teilnehmer\*innen zu gewinnen, und leistet zugleich einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten viele der ursprünglich als Präsenzkurse geplanten Veranstaltungen in Online-Kurse umgewandelt werden. Dadurch haben auch die Kursleitenden an digitaler Kompetenz gewonnen. Die Teilnehmenden konnten andererseits erfahren, dass Online-Schulungen mit entsprechend qualifizierten Kursleiter\*innen gut funktionieren. Davon erhofft sich die vhs, dass in der Folge auch die Akzeptanz für weitere Online-Veranstaltungen der Volkshochschule wächst. Weiterhin stärkt das Projekt durch die hohe Zahl an Unterrichtseinheiten die Bindung der beteiligten Dozent\*innen an die vhs.

Schließlich legt die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landkreis in dem neuen Themenfeld eine Grundlage für potentielle weitere Projekte.

### Feedback von Ehrenamtlern

Besonders erfreulich ist das Feedback aus den Vereinen. Gelobt wurden insbesondere die hohe fachliche Kompetenz der Dozent\*innen und die intensive Betreuung durch die Stabsstelle Ehrenamt. Die neu gewonnenen Kenntnisse ließen sich direkt in die Vereinsarbeit integrieren und böten dadurch einen hohen inhaltlichen Mehrwert. „Ich freue mich jetzt schon auf die Arbeitserleichterungen, die ich durch meine erlernten Fähigkeiten erreichen kann“, berichtet Susanne Abou-Kassem vom Förderverein Freunde der Mennonitenkirche. Und Anita Piwinski von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Idafehn-Strücklingen-Ramsloh erklärte: „Zunächst stand ich den Schulungen etwas skeptisch gegenüber, weil ich mir nicht vorstellen konnte, wie man diese teilweise sehr komplexen Wissensinhalte (z. B. Excel-Formeln) per Bildschirm vermitteln will. Aber das klappte hervorragend, und durch die Chat-Funktion kann man ja auch jederzeit nachfragen.“

Inzwischen gibt es Anfragen aus anderen Kommunen, die Interesse an einer Umsetzung ähnlicher Projekte haben. Gefördert wird „Digital vor Ort“ aus Mitteln des Landes Niedersachsen sowie von der Klosterkammer Hannover.



Monika Fricke leitet die Stabsstelle Ehrenamt und Freiwilligenagentur beim Landkreis Leer.

Carsten Löning ist Fachbereichsleiter für die Bereiche Berufliche Bildung, Digitalisierung, Grundbildung und Zweiter Bildungsweg bei der vhs Leer.

# Kirgistan: Labor für Innovative Bildung stärkt staatsbürgerliches Bewusstsein junger Menschen

## Neue Formate in der digitalen Weiterbildung für Jugendliche

Von Nazik Mamasadykova

**K**irgistan ist ein Land, in dem fast die Hälfte der Bevölkerung unter 25 Jahre alt ist. Diese jungen Menschen befinden sich in einem Selbstfindungsprozess: Sie beschäftigen sich mit ihrer Position in der Gesellschaft und der Welt, sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene. Vor diesem Hintergrund hatte das Institut für Jugendentwicklung (IYD) zusammen mit DVV International in Kirgistan eine Reihe von größeren Bildungsveranstaltungen für 2020 geplant. Den jungen Menschen sollte Wissen, Kompetenzen und Werte in Bezug auf globale Bürgerschaft und gesellschaftliche Teilhabe vermittelt werden, basierend auf den Prinzipien der Menschenrechte, der sozialen Gerechtigkeit und der Vielfalt. Desweiteren geht es um die Gleichstellung der Geschlechter und ökologische Nachhaltigkeit.

»Mit der aktiven Nutzung von sozialen Netzwerken und dem Internet rückt die Entwicklung von qualitativ hochwertigen, konflikt- und gender-sensiblen Inhalten, Foto- und Videomaterialien in die Kategorie der Grundfertigkeiten. Die Pandemie hat diesen Prozess nur beschleunigt. Unser Projekt ist eine sehr schnelle Reaktion auf alle Veränderungen. In der zweiten Phase des Projekts werden wir einen Fokus auf die Bereitstellung von relevanten Informationen legen, da sich im Internet immer noch eine große Menge an falschen Fakten verbreitet.«

Projektkoordinator beim Institut für Jugendentwicklung

### Online-Lernformate eröffnen neue Zugänge zu Bildung

Die Relevanz des digitalen Lernens als Haupt- oder Zusatzquelle für Wissen gewinnt im Kontext der Pandemie an Bedeutung, da es fast die einzige Alternative für Schüler\*innen und Studierende ist, sich während der Schließung von Schulen durch Bildung weiter zu entwickeln. Online-Lernplattformen können auch vielen weiteren Bevölkerungsgruppen helfen, Zugang zu Bildung zu erhalten. Quellen und Statistiken zufolge nutzt die überwiegende Mehrheit der kirgisischen Bevölkerung aktiv das Internet, und insbesondere bei jungen Menschen liegt der Grad der Abdeckung bei nahezu 100 Prozent. In letzter



*Im Aufnahmestudio lernen Jugendliche den Umgang mit professionellem Equipment für Audio und Video.*

Zeit wächst unter kirgisischen Jugendlichen und Erwachsenen zudem das Interesse für kurze Lernvideos und Audios, insbesondere Podcasts.

Da das IYD als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie gezwungen war, einen Teil seiner Aktivitäten und Formate neu zu planen, beschloss es mit Unterstützung von DVV International in Kirgistan, das Labor für innovative Bildung in Bischkek einzurichten. Es hat zum Ziel, das staatsbürgerliche Bewusstsein junger Menschen durch neue Online-Lernformate zu stärken, die allen Anforderungen der heutigen Realität gerecht werden. Das Projekt umfasst zwei Hauptkomponenten: die Entwicklung der kirgisischen Online-Bildungsplattform Mozgi (<https://mozgi.info/ru/home>) – russisch für „Köpfchen“ – und den Start des ersten Ton- und Videostudios für junge Menschen.

»Die Einzigartigkeit der Plattform liegt vor allem in der Anpassung der Themen an die Bedingungen des Landes und der Region, sowie in der zugänglichen Sprache. Nach dem Start der Plattform entstanden weitere Optimierungsideen wie das Bereitstellen von zusätzlichen Tests und die automatische Generierung von Kursinhalten basierend auf den Präferenzen der Teilnehmenden.«

IYD Koordinator für E-Learning-Programme

## Gestaltung attraktiver Kursangebote für lernende Jugendliche

Die Mozgi-Plattform bietet Bildungs- und Informationsmaterial in Audio-, Video- und Textform in Kirgisch und Russisch (geplant sind auch Usbekisch, Kasachisch und Tadschikisch). Wer auf der Plattform geschult wird, kann direkt mit Dozentinnen kommunizieren und nach Abschluss der Kurse ein Zertifikat erhalten. Damit bringt die Plattform die Ziele von IYD und DWV International zusammen: das Leben junger Menschen verbessern und „inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern“ (Globales Nachhaltigkeitsziel (SDG) 4).

Schon im ersten Jahr stieß die Website Mozgi in ganz Kirgistan auf Interesse. Verfügbar sind fünf E-Learning Kurse, deren Themen nach den Bedürfnissen und Wünschen der jungen Menschen ausgewählt wurden: Effektives Verhandeln, kreatives Denken, Rhetorik, Gründung eines Startups und Content Management. Bisher besuchten insgesamt 346 Personen die Online-Kurse und 66 von ihnen erhielten Zertifikate.

## Ein Aufnahmestudio für die Produktion interaktiver Formate

Der zweite Teil des Projekts stieß bei den jungen Lehrenden und Lernenden ebenfalls auf Interesse. So wurde das erste Video- und Audio-Aufnahmestudio in Betrieb genommen, um die Entwicklung von Online-Bildungsangeboten für verschiedene Zielgruppen in Kirgistan zu unterstützen. Jugendliche haben einen freien Zugang und dürfen selbst Podcasts, Videos und Animationen aufnehmen. Dies erhöht



auch die Effektivität und Attraktivität der angebotenen Bildungskurse.

Darüber hinaus können die jungen Leute selbst an der Entwicklung von Kursen mitwirken und eigene Web-Inhalte zu ihren Themen entwickeln. Dafür erhalten sie beratende und technische Unterstützung durch Spezialistinnen und Spezialisten. Bis heute hat das Studio Kooperationsverträge mit vier jungen Podcast-Produzenten abgeschlossen, von denen einer bereits erfolgreich einen eigenen Audio-Blog betreibt. Nachdem aufgrund der Pandemie die staatlichen Schulen in Kirgistan seit März 2020 fast durchgehend geschlossen sind, wurden in Zusammenarbeit mit jungen Lehrerinnen und Lehrern, insbesondere aus entlegenen Regionen des Landes, auch Angebote für Online-Unterricht erstellt



»Kürzlich habe ich einen kompletten Kurs zu Rhetorik belegt und festgestellt, dass es eine Reihe von anderen kostenlosen Kursen gibt. Ich konnte viel Nützliches mitnehmen, und das alles kostenlos. Ich habe wertvolles Wissen gewonnen und versuche jetzt schon, die richtige Atmung beim Sprechen zu befolgen«

Nikita, Kursteilnehmer

Nach dem ersten Projektjahr überwiegt beim Institut für Jugendentwicklung und bei DWV International die Zuversicht, dass das Labor für innovative Bildung eine neue Errungenschaft für die Jugend- und Erwachsenenbildung und das Lernen in Kirgistan werden wird. Sie hoffen, dass die Produkte, die im Studio entwickelt werden, auch auf verschiedenen weiteren digitalen Plattformen ausgestrahlt werden.

Die Online-Bildungsplattform Mozgi – russisch für „Köpfchen“ – (<https://mozgi.info/ru/home>) bietet Bildungs- und Informationsmaterial in Audio-, Video- und Textform in Kirgisch und Russisch – weitere Sprachen sind geplant.



Nazik Mamasadykova ist Programmmanagerin des Labors für innovative Bildung am Institut für Jugendentwicklung, Kirgistan.

# Gemeinsam den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken

## Länderübergreifender Fachaustausch zur Extremismusprävention

Von Dr. Thekla Kelbert, Meike Woller und Johanna Zander

Die Prozesse einer demokratie-feindlichen Radikalisierung sind eine zentrale Herausforderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt – in Deutschland wie auch in vielen Ländern weltweit. Durch immer stärkere Individualisierungs-, Globalisierungs- und Migrationsprozesse steigt der Wunsch nach Zugehörigkeit, Gemeinschaft und Anerkennung. Dies wird auch durch extremistische Gruppierungen aufgegriffen und ausgenutzt.

In Deutschland setzt sich DVV mit dem Projekt „Prävention und gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)“ dafür ein, junge Menschen gegen diese Form der extremistischen Ansprache zu stärken. In Usbekistan engagiert sich DVV International mit dem GIZ-geförderten Projekt „Prävention von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus“ für mehr Resilienz gefährdeter Zielgruppen.

### Tendenzen zur Radikalisierung in Deutschland und Usbekistan

Während in Deutschland nach den Anschlägen in Halle und Hanau zuletzt die Radikalisierung im rechten Spektrum stärker in den Fokus gerückt ist, steht in Zentralasien weiterhin vor allem die islamistische Radikalisierung im Fokus der Aufmerksamkeit. In Usbekistan gab es aufgrund rigoroser Kontrollmaßnahmen bisher zwar nur sehr wenige extremistische Gewalttaten, jedoch waren Menschen mit usbekischer Staatsangehörigkeit in den vergangenen Jahren immer wieder an größeren islamistisch motivierten Anschlägen im Ausland beteiligt, darunter 2017 die Attentate in St. Petersburg, Stockholm und New York.

Die Radikalisierung entlang religiöser Linien findet dabei eher im Ausland als in Usbekistan selber statt. Eine gleichbleibend hohe Zahl von Usbek\*innen verlassen als Arbeitssuchende ihre Heimat. Im Aufnahmeland haben sie in der Regel einen besseren Zugang zum Internet und zu sozialen Medien, und sind hierdurch islamistischer Propaganda im virtuel-



Broschüren aus den Projekten zur Radikalisierungsprävention

*Resilienz gegenüber Radikalisierung und Extremismus kann aufgebaut werden, indem einerseits Armut, Arbeitslosigkeit und Isolation abgeschwächt werden, und andererseits gemeinsame Werte, sozialer Zusammenhalt und konstruktiver Dialog gefördert und Alternativen aufgezeigt werden.“*

len Raum vermehrt ausgesetzt. Gleichzeitig gibt es immer wieder Hinweise darauf, dass sich religiöser Extremismus auch in Usbekistan (das nördlich an Afghanistan grenzt) selber verbreitet hat, vor allem im Fergana-Tal, und dass sich dort ansässige Usbek\*innen dem Islamischen Staat angeschlossen haben.

Um diesen Tendenzen entgegenzuwirken, setzt sich DVV International in Usbekistan dafür ein, Jugendliche, Migrant\*innen, Häftlinge und aus der Haft Entlassene sowie generell Menschen in prekären sozio-ökonomischen Lebenssituationen für die Gefahren der Radikalisierung zu sensibilisieren. Für diese Zielgruppen werden Angebote im Bereich der beruflichen und staatsbürgerlichen Bildung einschließlich religiöser Grundkenntnisse geschaffen bzw. ausgebaut sowie psychosoziale Unterstützung und Beratung zu ihrer Resozialisierung.

### Internationale Perspektiven auf Extremismus-Prävention

Voneinander zu lernen und sich über ähnliche Herausforderungen auszutauschen, war das Ziel eines virtuellen Treffens im April 2021 zwischen den Akteur\*innen aus beiden Projekten. Obwohl es in den politischen, sozialen und kulturellen Kontexten viele Unterschiede gibt, stellte sich schnell heraus, dass auch einige Überschneidungen in Bezug auf Anspra-

che der Zielgruppen, Ursachen für Radikalisierung sowie bei Bildungskonzepten bestehen. Neben der ähnlichen Ausrichtung vor allem auf die Zielgruppe der Jugendlichen, teilen die Projekte ihren Fokus auf die Ansprache der gefährdeten Zielgruppen durch Medien und die Ausbildung von Multiplikator\*innen. Dazu werden in Deutschland wie auch in Zentralasien Konzepte aus dem Bereich der Citizenship Education und des Globalen Lernens genutzt. Diese sollen Menschen darin bestärken, ihre eigene Identität und kulturellen Prägungen zu reflektieren, Selbstbewusstsein aufzubauen und zu erfahren, wie sie selbst handeln können.

### Soziale Ungleichheit befördert Radikalisierung

Als einer der Hauptgründe für Radikalisierung in Usbekistan und Deutschland wurde die Marginalisierung bestimmter Zielgruppen identifiziert – im Hinblick auf Armut und Arbeitslosigkeit, auf soziale oder ethnische Ausgrenzung und Diskriminierung. Aus zentralasiatischer Perspektive wiegen diese Gründe stärker als ideologische Motive. Auch war man sich darin einig, dass Menschen aus ländlichen (Grenz-)gebieten, die sich abgehängt fühlen, stärker betroffen sind als jene aus Städten. In Usbekistan ist ein weiterer Grund das hohe Maß an gesellschaftlicher Ungleichheit, beispielsweise hinsichtlich der Stellung der Frau in der Gesellschaft oder auch korrupter Strukturen innerhalb des Rechtsstaats. Es bestand Einigkeit in der Gruppe, dass Resilienz gegenüber Extremismus aufgebaut werden kann, indem einerseits Armut, Arbeitslosigkeit und Isolation abgeschwächt werden. Und andererseits, indem man gemeinsame Werte, sozialen Zusammenhalt und konstruktiven Dialog fördert und Alternativen aufzeigt.

### Gezielte Ansprache gefährdeter Gruppen

Jugendliche und junge Erwachsene sind eine wichtige Zielgruppe der beiden Projekte. Sie stehen deshalb im Fokus von extremistischen Gruppierungen,



da Jugendliche in besonderem Maße auf der Suche nach Orientierung sind, nach Halt und Identität und unter Umständen über ein noch nicht so stark ausgebildetes Selbstbewusstsein verfügen. Das wird von extremistischen Gruppierungen als Einfallstor genutzt, um die jeweilige Weltanschauung zu vermitteln. Soziale Medien und das Internet werden häufig als Quelle von Inhalten identifiziert, die zur Radikalisierung junger Menschen führen oder diese zumindest unterstützen.

Eine weitere wichtige Zielgruppe, die insbesondere vom usbekischen Projekt angesprochen wird, sind Frauen. In Usbekistan folgen Frauen häufig ihren radikalisierten Männern. Es kann erfolgsversprechend sein, gerade Frauen für die Gefahren der Radikalisierung zu sensibilisieren, da sie eine starke Stellung einnehmen und großen Einfluss innerhalb der Familienkonstellationen haben. Sie gezielt anzusprechen, zu informieren und zu stärken, kann dabei helfen, dass Familien wieder den Weg zurück aus der Radikalisierung finden oder gar nicht erst zugänglich für extremistische Propaganda sind.

### Bildungskonzepte im Medienbereich

Im Rahmen des Austauschs wurden Möglichkeiten sowie die Gefahren von (sozialen) Medien diskutiert. Für alle Teilnehmenden war klar, dass die Überprüfung von Fakten ein wichtiges Instrument ist in der heutigen unübersichtlichen, von Fake News beeinflussten Medienlandschaft. Unterstrichen wurde, wie wichtig es ist, allgemeine Medienkompetenzen und die Fähigkeit zum kritischen Denken zu stärken sowie für einen reflektierten Umgang mit Online-Tools zu sensibilisieren – ein Thema, das in Usbekistan derzeit in der Öffentlichkeit noch weniger präsent ist als in Deutschland. Auch sollen Einrichtungen der Erwachsenenbildung darin gestärkt werden, Medien aktiv zu nutzen, um eigene Botschaften zu Themen wie Toleranz und sozialer Zusammenhalt zu verbreiten. Social-Media-Tools, so zum Beispiel Podcasts, werden in den Projekten gleichermaßen verwendet, um mit Projektpartnern und Zielgruppen in Kontakt zu bleiben und sich gegenseitig zu informieren.

Beim Wissensaustausch zwischen In- und Auslandsarbeit herrschte auf allen Seiten große Begeisterung dafür, den Kontakt zwischen den Projekten zu vertiefen, Synergien zu schaffen und weiter voneinander zu lernen. Besonders hervorgehoben wurde die Bereitschaft, zum Thema Medienkompetenz und Schulkonzepte in Kontakt zu bleiben.

### Die Projekte

Das DVV-Projekt „PGZ“ entwickelt und erprobt seit 2018 Kurs- und Modellkonzepte zur Extremismusprävention für vhs, um junge Menschen gegenüber extremistisch motivierten Ansprachen zu stärken.

Weitere Infos unter: [www.volkshochschule.de/pgz](http://www.volkshochschule.de/pgz)

Weitere Informationen zur Arbeit von DVV-International in Zentralasien

[www.dvv-international.de/weltweit/asien/zentralasien](http://www.dvv-international.de/weltweit/asien/zentralasien)



*Dr. Thekla Kelbert arbeitet seit 2014 als Referentin bei DW International und seit 2018 als Regionalleiterin für Zentralasien in Bischkek.*

*Meike Woller ist Regionalreferentin Naher Osten und Zentralasien bei DVV International.*

*Johanna Zander leitet das Projekt PGZ beim DVV.*

# Free Learning Tour: Einfach, sozial, persönlich und lokal Kursinteressierte gewinnen

Ein innovatives Konzept zur Ansprache neuer Zielgruppen



Als Free-Walking-Tour bezeichnet man, wie hier in Baden-Baden, kostenlose Stadtrundgänge mit Führung. Die Teilnehmenden bewerten die Arbeit des Fremdenführers durch eine Spende am Ende der Tour. Free-Walking-Touren sind typischerweise im Voraus im Kalender fest geplant und finden unabhängig von der Witterung und Anzahl der Teilnehmer statt.

## Von Christoph Hornig

Den Volkshochschulen fällt es nicht immer leicht, ihre Stärken gegenüber jungen Zielgruppen auszuspielen. Dass junge Menschen offener für Online-Angebote sind, ist inzwischen oft beschrieben worden. Gleichzeitig steigt aber auch das Interesse an der eigenen Stadt, an lokalen Erzeugnissen und dem Austausch mit der eigenen Community.

Als Orte des gemeinsamen, sozialen Lernens unterscheiden sich Volkshochschulen elementar von reinen Online-Lernangeboten, bei denen anonym und distanziert gelernt wird. Es ist eine Stärke der Volkshochschulen, lokal vernetzt und regional verankert zu sein. Mit dem Konzept der „Free Learning Tour“ bietet sich eine Möglichkeit, diese Stärke einzusetzen und so eine neue Zielgruppe besser zu erreichen.



*„Mir gefällt an der Free Learning Tour, dass man die Kursleitung und die anderen Teilnehmenden kennenlernen kann, ohne vorher bezahlen zu müssen.“*

*Patrick Eser, Teilnehmer des Ideation-Slam*

## Zwangloser Einstieg in Kurse der vhs

Das Konzept der „Free Learning Tour“ wurde von vier Teilnehmenden am Ideation Slam der Initiative HATCH entworfen. Es ermöglicht einen leichten, zwanglosen Einstieg in Kurse der Volkshochschulen und bietet Interessierten die Chance, gemeinsam mit Freund\*innen unverbindlich ein Angebot der vhs auszuprobieren. Die „Free Learning Tour“ ist an die weltweit erfolgreichen „Free Walking Tours“ angelehnt, bei denen Tourist\*innen ohne Verpflichtungen Stadtführungen erhalten. Die „Free Learning Tour“ kopiert nun diesen Ansatz und denkt ihn für eine gemeinsame Erfahrung beim Lernen weiter.

An einem öffentlichen Ort wird ein erster Schnuppertermin für einen oder mehrere Kurse angeboten. Interessierte können ohne Anmeldung einfach dazukommen. Es ist dabei kein wirklicher Kurstermin, sondern geht darum, in einem lockeren Ambiente und an einem Ort, der sich auf den Kurs bezieht, gemeinsam das Thema, die Kursleitung und mögliche andere Interessierte kennenzulernen. So könnte eine „Free Learning Tour“ am Stadtschloss den Auftakt zu einem Kurs in Regionalgeschichte geben, ein lockeres Treffen in der Tapas-Bar einen Spanischkurs einläuten oder ein Kochkurs auf dem Wochenmarkt beginnen. Teilnehmende bringen Freund\*innen mit, erleben die Dozierenden und knüpfen erste Kontakte zu anderen Interessierten, ohne bereits zeitliche und finanzielle Verpflichtungen für einen gesamten Kurs einzugehen.

## HATCH

ist eine gemeinnützige Initiative der Alumni-Gemeinschaft von der Internatsschule Schloss Hansenberg. Ein- bis zweimal pro Jahr werden sogenannte Ideation Slams veranstaltet, bei denen Studierende und Young Professionals in einem Wochenend-Workshop zusammen mit Partner\*innen an gesellschaftlich relevanten Problemstellungen arbeiten.



*„Mir gefällt besonders, dass man unkompliziert und schnell erlebt, wozu der Kurs im Leben später noch nützlich sein kann.“*

*Max Möckel, Teilnehmer des Ideation-Slam*

Anstatt den Spendenhut der „Free Walking Tour“ reicht man am Ende der „Free Learning Tour“ eine Kontaktliste herum. Wer auf den Geschmack gekommen ist, hinterlässt eine Handynummer. Kursleitende oder vhs-Mitarbeitende gründen damit eine Gruppe in einem Messenger oder sozialen Netzwerk. So können im Anschluss weitere Informationen zu den Buchungsmöglichkeiten und anderen Details des Kurses an die Interessierten weitergegeben werden. Teilnehmer\*innen sind außerdem direkt in der Lage, weitere Freund\*innen hinzuzufügen und nachträglich Fragen zu stellen. So entsteht schon vor Start des Kurses eine kleine Mikro-Community rund um den neuen vhs-Kurs, der die Interaktion und den Zu-

### Darum verspricht das Konzept Erfolg für Volkshochschulen: Es ist ...

- **niedrigschwellig**, weil bei einer „Free Learning Tour“ keine Verpflichtungen erwachsen: kostenlos, keine Buchung und keine Nachfragen, wenn die Teilnehmer\*innen nicht zum Kurs wiederkommen.
- **persönlich**, weil Kursinteressierte Kursleitende kennenlernen und einen ersten Eindruck von der Art der Lehrkraft bekommen, der über eine reine Beschreibung des Kurses hinausgeht.
- **sozial**, weil Interessierte mit Freund\*innen erscheinen können und nicht allein ein unbekanntes Event besuchen müssen. Anonymität und Vereinzelung bei der Anmeldung sind häufig genannte Hemmschwellen bei der Buchung von Kursen.
- **lokal**, weil die Lerninhalte an Orte in der eigenen Stadt anknüpfen, die für die Lernenden von Interesse sind. Lokale Verbindungen zu Lerninhalten steigern das Interesse, die Durchhaltefähigkeit und insgesamt die Relevanz des Gelernten.

sammenhalt der Lerngruppe steigert. So gelingt es, die „Free Learning Tour“ in eine Lern-Community zu überführen und in einen neuen vhs-Kurs mit motivierten Teilnehmer\*innen.

Christoph Hornig ist Referent im Projekt vhs.now des DVV.

**Lerne klimafreundlich zu handeln.**

**EISBERG RETTERIN**

Finde deinen Kurs  
volkshochschule.de

vhs

## ARD-Themenwoche: Stadt. Land. Wandel

Unter dem Titel „Stadt. Land. Wandel“ findet in diesem Jahr vom 7. bis 13. November die 16. ARD-Themenwoche statt. Im Fokus steht der Wandel der Lebensverhältnisse in den Städten und im ländlichen Raum. Dieser Wandel verändert in vielfältiger Weise das Zusammenleben, die öffentliche Infrastruktur und die Rahmenbedingungen für Begegnung und Dialog und bringt neue Bildungsbedarfe hervor.

Auch Volkshochschulen stellen sich diesem Wandel. Die ARD-Themenwoche bietet eine gute Gelegenheit, um dieses Engagement sichtbar werden zu lassen. Volkshochschulen haben viel zu erzählen: über die beson-



deren Herausforderungen vor Ort und auch über besondere Initiativen, Kooperationen und Erfolge.

In Kooperation mit dem federführenden Bayerischen Rundfunk ruft der DVV alle Volkshochschulen zur Beteiligung an der ARD-Themenwoche auf. Mit Vorträgen, Diskussi-

onsreihen und Dialogveranstaltungen zu Fragen und Einzelthemen, die für die Menschen im Einzugsgebiet Ihrer vhs von besonderer Bedeutung sind, können vhs die Impulse der Themenwoche aufgreifen und vor Ort Interesse an einem aktiven Austausch zum Wandel in der Region anregen.

Themenfelder umfassen die Zukunft der Erwerbsarbeit, Zugang zu Bildungseinrichtungen und zum Gesundheitssystem, bezahlbares Wohnen, Barrierefreiheit und die Akzeptanz von Vielfalt. Auch die Frage nach zukunftsfähigen Mobilitätssystemen und dem gerechten Ausbau der digitalen Infra-

struktur können behandelt werden.

Weitere Informationen rund um die Beteiligung der Volkshochschulen an der ARD-Themenwoche finden Sie unter [www.volkshochschule.de/ard-themenwoche](http://www.volkshochschule.de/ard-themenwoche)

## Weil ich die Wahl habe: Projekte zur Bundestagswahl 2021

Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 Projekte von Volkshochschulen, die junge Menschen für die Bedeutung ihres Stimmrechts in einer Demokratie sensibilisieren und sie auf verschiedene Möglichkeiten der Einflussnahme aufmerksam machen.

Insbesondere in Bezug auf die bevorstehende Wahl

soll bei jungen Erwachsenen die Motivation erhöht werden, sich mit politischen Diskursen, dem Parteiensystem und unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten im Kontext der Bundestagswahl zu beschäftigen. Hierbei kann es um das aktive und passive Wahlrecht, den Wahlvorgang, aber auch die Vorbereitung auf die eigene Stimmabgabe (online und offline) gehen.



Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert 2021 ausgewählte innovative außerschulische vhs-Bildungs-

angebote für Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahren oder für Multiplikator\*innen aus der Jugendarbeit.

Die Antragstellung erfolgt bis zum 30. Juni 2021 ausschließlich online unter <https://foerderangebote.volkshochschule.de/> (Förderangebot „Sonstige Aktivitäten“).

Bitte vermerken Sie bei der Eingabe des Antragstextes die Zugehörigkeit zu diesem Sonderprojekt. Es können maximal 10 Maßnahmen mit einem jeweiligen Fördervolumen von bis zu 1.000 Euro gefördert werden.

Weitere Infos unter: <https://vhs.link/CtdbxP>

## „Miteinander. Füreinander: Praxisbeispiele aus der Politischen Jugendbildung“

Die „Megatrends“ Ambivalenzen der Globalisierung und des Klimawandels, die Digitalisierung und der demografische Wandel in Deutschland bewegen uns alle. Sie sind zugleich eine Herausforderung an unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaft. Auch Kinder und Jugend-

liche werden in ihrem Aufwachsen durch diese gesellschaftlichen Entwicklungen beeinflusst. Deshalb hat sich die Politische Jugendbildung die Aufgabe gestellt, Verunsicherungen aufzufangen, Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen und hierdurch Impulse zu geben.

In einem weiteren Schritt sollten Prozesse angestoßen werden, die gegenseitige Akzeptanz stärken und angesichts einer diversen Gesellschaft zu einer Perspektiverweiterung in führen.

Wie das gehen kann, wie die Volkshoch-



Rap-Musik-Projekt in der vhs Köln



schulen dabei mitwirken können und wie man Jugendliche auf diesem Weg begleiten kann, ist der Schwerpunkt einer neuen Publikation, herausgegeben vom DVV. Die Schrift konzentriert sich auf die beiden Begriffe Empowerment und Solidarität. Sie enthält einen sehr lesenswerten Beitrag von Prof. Dr. Fabian Virchow unter dem Titel: „Empowerment

und Solidarität als Handlungsfeld Politischer Jugendbildung“.

Darüber hinaus finden Interessierte darin tolle Praxisbeispiele aus Volkshochschulen, wie Jugendliche angeleitet werden können, selbstwirksam zu werden. Diese Erfahrungen helfen ihnen, echte Teilhabe innerhalb der Gesellschaft zu erlangen. Das

Ziel ist, Jugendliche und junge Menschen dazu zu befähigen, solidarisch zu handeln und politisch Verantwortung zu übernehmen.

Veröffentlicht wurde die Publikation im Jahr 2020 und kann auf [www.politischejugendbildung.de](http://www.politischejugendbildung.de) als PDF-Dokument kostenfrei heruntergeladen werden.

## Ein besonderer Sommer trotz(t) Corona!

Bundesbildungsministerin Anja Karliczek gab am 21. April auf der Programmkonferenz von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ den offiziellen Startschuss für einen besonderen Sommer. Zusätzliche Projekte sollen das seit 2013 laufende Förderprogramm des BMBF ergänzen (unter Einhaltung der Hygienevorgaben). Kinder und Jugendliche bekommen

in den Sommerferien zusätzliche Bildungsangebote. Ihre Chancen auf Bildung waren und sind durch Schulschließungen, Unterrichtsausfall und digitale Ungleichheit eingeschränkt.

Auch die Volkshochschulen sind aufgerufen, gemeinsam mit lokalen Bildungspartnern neue und erweiterte *talentCAMPus*-Projekte zu gestalten. Hierfür wurden die regulären



Antragsfristen aufgehoben und weitere Möglichkeiten der Umsetzung geschaffen: Veranstaltungen können in Präsenz (in großen Räumen oder draußen) oder digital stattfinden.

Auch eine Kombination der Formate ist denkbar. In Bundesländern mit Sommer-schulen zum Aufholen der Lernrückstände können diese von *talentCAMPus*-Angeboten flankiert werden, beispielsweise halbtags im *talentCAMPus kompakt*-Format. Doch auch unabhängig

von Lern- und Förderprogrammen der Bundesländer sind außerschulische Bildungsangebote über den *talentCAMPus* auch ganztagig wie bisher möglich.

Weitere Informationen zur Kultur-macht-stark-Sommerinitiative finden Volkshochschulen unter [www.volkshochschule.de/verbandswelt/projekte/talentcampus/talentcampus-sommerinitiative.php](http://www.volkshochschule.de/verbandswelt/projekte/talentcampus/talentcampus-sommerinitiative.php)



## 75 Jahre Bayerischer Volkshochschulverband

Am 22. April feierte der Bayerische Volkshochschulverband e.V. seine Gründung vor 75 Jahren via YouTube-Livestream. Am Gründungsort Erlangen wurde in hochkarätig besetzter Runde und ohne Publikum über Aufgabe und Bedeutung der Volkshochschulen in Bayern diskutiert. In Zeiten der Kontaktbeschränkungen und des Auseinanderdriftens der Gesellschaft spielen Austausch, gemeinsames Lernen und

Demokratiebildung eine wichtige Rolle. Den Volkshochschulen kommt hier eine bedeutsame Aufgabe zu. Diese Aufgaben und Rahmenbedingungen der Volkshochschularbeit standen bei der virtuellen 75-Jahr-Feier des Bayerischen Volkshochschulverbands am 22. April 2021 im Fokus.

In einem einführenden Vortrag widmete sich Peter Küspert, Präsident des Bayerischen Verfas-

sungsgerichtshofs, der Verankerung der Volkshochschulen in der Bayerischen Verfassung. Zur anschließenden Podiumsdiskussion waren Barbara Stamm, die Präsidentin und der Aufsichtsratsvorsitzende des Bayerischen Volkshochschulverbands, Prof. Dr. Klaus Meisel sowie Markus Bassenhorst, Leiter der Volkshochschule Erlangen, als Gäste geladen.

Im zweiten Teil der Bildungsveranstaltung ging es um die Rolle der Bil-

dung für die Zukunft der Demokratie. Anhand aktueller Gesellschaftsanalysen wurde deutlich: Mit ihrem breiten Bildungsangebot sind Volkshochschulen aus einer demokratisch verfassten Gesellschaft nicht wegzudenken, und es kommt auch auf sie an, dass die Demokratie hierzulande eine gute Zukunft hat.

*Einen ausführlichen Nachbericht zur Veranstaltung finden Sie unter <https://vhs.link/dVw7Cj>*

# Gestalte das bunte Angebot.







Werde  
Kursleiter\*in  
[www.vhs-kurse-leiten.de](http://www.vhs-kurse-leiten.de)





### Gelungene Fortsetzung: Tanz in die vhs.cloud 2021

Weil Ausgangssperren und Kontaktbeschränkungen auch in diesem Jahr dem geselligen Beisammensein zum 1. Mai einen

Strich durch die Rechnung machten, ging der virtuelle „Tanz in die vhs.cloud“ in diesem Jahr in die zweite Runde. Nach dem erfolg-

reichen Auftakt im Vorjahr verbrachten diesmal rund 200 vhs-Mitarbeitende und -Kursleitungen einen unvergesslichen Abend

mit viel Spaß und Input rund um die vhs.cloud. Organisiert wurde der Abend der vhs.cloud-Enthusiasten auch dieses Jahr von Nils Erpenbeck (vhs Osnabrücker Land), Jendrik Peters (vhs Lengerich/Westfalen), Birgit Krumme (vhs Dresden e.V.), Torsten Timm (vhs Wildeshausen) und Katja Klaußner (vhs Magdeburg).

viduelle Geschichten von vhs-Kursleitungen, -Mitarbeitenden und Multiplikator\*innen rund um die vhs.cloud, welche am Freitagabend präsentiert und als Werbung genutzt wurden. Diese O-Töne bilden die Vielfalt der Möglichkeiten ab, die das Online-Netzwerk der Volkshochschulen bietet: Vernetzung, Professionalisierung, Teilhabe.

Im Fokus des Abends stand das Netzwerken und das Format „Deine vhs.cloudStory“. Im Vorfeld der Veranstaltung sammelte das „Tanz-Team“ viele indi-

Einen ausführlichen Rückblick auf die Highlights des Abends gibt's unter <https://vhs.link/tanz2021>

# www.shop-vhs.de



**Aktuell finden Sie im vhs-Shop zahlreiche neue Artikel. Viele davon in unserer Kategorie „Umweltfreundliche- und Bio-Artikel“. Zum Beispiel:**

Mehrweg Obst- und Gemüsebeutel - Einkaufsnetze aus Upcycling-PET  
Kugelschreiber aus biobasiertem- oder Recycling-Kunststoff - Naturholzbleistifte  
Korkuntersetzer - Lesezeichen aus Recycling-Papier - Turnbeutel aus recycelter Baumwolle  
USB Sticks aus Holz oder Weizenstroh - und vieles mehr ...

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spaß beim Stöbern!**

## Nachhaltigkeit ...

ist ein Thema, das uns auch sehr am Herzen liegt. Seit 2018 sind wir bemüht, unser Sortiment immer nachhaltiger werden zu lassen. Wir möchten uns an dieser Stelle für Ihre Unterstützung bedanken und sind auch gerne weiterhin für alle Anregungen offen.



Why Not GmbH • 06071-738710 • [info@ynot-gmbh.de](mailto:info@ynot-gmbh.de) • [www.shop-vhs.de](http://www.shop-vhs.de)

# Mehr Filteroptionen, einfache Bedienung, mehr Übersichtlichkeit

## Relaunch bringt neue Funktionen für den vhs-Kursfinder

Von Carmen Menn

**M**it dem vhs-Kursfinder auf volkshochschule.de stellt der DVV ein einzigartiges Online-Medium zur Verfügung, mit dem eine umfangreiche bundesweite und regionale Suche nach vhs-Angeboten möglich ist.

Angesichts der wachsenden Zahl an Online-Lernangeboten der Volkshochschulen und der boomenden Nachfrage nach diesen seitens der Teilnehmenden, hat der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) im Jahr 2020 wichtige Weiterentwicklungen des vhs-Kursfinders in Angriff genommen.

Neue Suchfilter für eine bundesweite Suche nach Online-Angeboten, eine klarere geografische Orientierung und eine komfortablere Nutzung auf dem Smartphone standen auf der Agenda. Dabei berücksichtigte der DVV wertvolle Hinweise von Landesverbänden, Volkshochschulen, Praktiker\*innen aus der vhs-Welt, Nutzer\*innen und dem Bundesarbeitskreis Markenkommunikation.

### Software-Updates für Schnittstelle OpenVHS

Teilnehmende Volkshochschulen aus ganz Deutschland übertragen regelmäßig ihre Kursdaten über die Schnittstelle OpenVHS in die Kursfinder-Datenbank.

Grundlage hierfür sind die von der vhs in ihrem Verwaltungsprogramm erfassten Kurse. Für den geplanten

Ausbau des vhs-Kursfinders mussten daher umfangreiche technische Anpassungen vorgenommen werden – nicht nur an der Datenbank und der Website, sondern auch bei der Verwaltungssoftware der Volkshochschulen. Eine wichtige Neuerung ist die Erweiterung der Merkmale bzw. Kriterien der Kurse.

Deshalb beauftragte der DVV sechs Software-Anbieter damit, in ihren Programmen zur Verwaltung der vhs-Kurses neue Felder für die Kennzeichnung von Lernangeboten anzulegen und ihre Schnittstellen zur vhs-Kursfinder-Datenbank anzupassen. Neben der Kursart (Präsenzkurs, Online-Kurs oder Blended Learning) können zu jedem Kurs nun auch pädagogische Besonderheiten erfasst werden, wie „Langsames Lerntempo“, „Barrierefreies / inklusives Lernen“ oder „junge vhs“.

### Korrekte Datenbasis führt zum Erfolg

Dank der neuen Merkmale können Nutzerinnen und Nutzer über die erweiterte Suche des vhs-Kursfinders passgenaue Angebote zukünftig noch leichter finden. So lassen sich die Treffer zu einem Thema mit den individuell einstellbaren Suchfiltern beispielweise auf Online-Angebote einschränken. Interessierte haben zudem die Möglichkeit, sich gezielt Kurse mit Langsamem Lerntempo anzeigen zu lassen.

Damit die neuen Suchfilter auch funktionieren, ist es wichtig, dass Volkshochschulen die neuen Fel-

### Neue Eingabe-Felder und Auswahl-Optionen in den Programmen zur Kurs-Verwaltung

Kursarten	Didaktische Besonderheiten	Angestrebtes Ergebnis	Weitere Merkmale
Präsenzkurs	Langsames Lerntempo	mit Abschluss	kostenlose Anmeldung
Online-Kurs	barrierefreies / inklusives Lernen	mit Online-Prüfung	
Blended-Learning	junge vhs		



#### Weitere Infos

vhs-Kursfinder für Volkshochschulen  
[www.volkshochschule.de/kursfinder-info](http://www.volkshochschule.de/kursfinder-info)



Mit dem Relaunch ermöglicht der vhs-Kursfinder endlich die gezielte Suche nach Kurstypen, darunter Online-Kurse, die spätestens seit dem Corona-bedingten Digitalen Boom auch von den Kunden stark nachgefragt wurden.

der in ihre Eingabemaske ab sofort bei jedem Kurs korrekt ausfüllen. So sollte grundsätzlich jedes Kursangebot einer der drei Kursarten zugeordnet werden: Präsenz, Online oder Blended-Learning. Weitere Merkmale, wie didaktische Besonderheiten oder das angestrebte Ergebnis, sind – sofern zutreffend – zu ergänzen.

### Anpassungen im Design für eine bessere Übersicht

Neben der technischen Erweiterung um die neuen Merkmale überarbeitete der DWV auch grundlegend die Suchfunktionalitäten und das Design des vhs-Kursfinders. Wertvolle Hinweise zur Verbesserung kamen von Landesverbänden, Volkshochschulen,

Über die Erweiterte Suche können User viele weitere individuelle Such-Einstellungen vornehmen, um immer genau das richtige Angebot zu finden.

aus dem Kreis der User und vom Bundes-Arbeitskreis Marke. Ziel war es, den Nutzerinnen und Nutzern eine vereinfachte Handhabung der Suche und eine übersichtliche Darstellung der Suchergebnisse zu bieten – also eine bessere User-Experience.

### Relaunch noch im Juni 2021

Alle Arbeitsschritte für den Relaunch des vhs-Kursfinders konnten im Laufe eines Jahres abgeschlossen werden, sodass im Juni 2021 erstmals eine bundesweite systematische Filterung nach Online-Angeboten möglich sein wird. Der neue vhs-Kursfinder besticht zudem durch eine verbesserte Qualität der Suchergebnisse und mehr Komfort bei der Nutzung auf dem Smartphone.

Der DWV baut weiterhin die Strukturen für Information und Support rund um den vhs-Kursfinder aus und plant bereits weitere Neuerungen für dieses mächtige Instrument des Online-Marketings für Volkshochschulen. Lassen Sie sich überraschen!



Carmen Menn ist Referentin für Online-Redaktion und -Kommunikation beim DWV.

# Hilfsbereit und engagiert, auch in der Corona-Pandemie

Michaela Kosolofski steht für den Service-Gedanken der vhs Hagen

Von Sabrina Basler

**H**elfen wird an der vhs Hagen großgeschrieben. Das gilt besonders für Michaela Kosolofski, die als Mitarbeiterin im Service der vhs immer ein offenes Ohr für die Kundinnen und Kunden Hagens Bürgerinnen und Bürger hat. Normalerweise berät Kosolofski bei Fragen zum Kursprogramm, führt Anmeldungen durch oder nimmt Anregungen der Kundinnen und Kunden entgegen. Als wegen Corona viele Angebote ausfallen mussten, ging sie dann mit den Kolleginnen und Kollegen auch mal kreative Wege, um weiterhin in der Stadt behilflich zu sein.

## vhs Hagen hilft bei der Buchung von Impfterminen

Schon im vergangenen Jahr machte die vhs Hagen in der lokalen Presse positive Schlagzeilen, als die Teilnehmenden des Kurses „Singen für die Seele“ einen optimistisch gestimmten Corona-Song herausbrachten und einige Mitarbeitende aus dem Team der vhs in der städtischen Suppenküche mit anpackten. Neben Kosolofski waren damals auch ihr Sohn, der in der vhs als Hausmeister aushilft, sowie zwei studentische Minijobberinnen der Volkshochschule beim Verteilen von Essenstüten mit am Start.

Seit März betreut Kosolofski ein weiteres, ganz besonderes Angebot der vhs Hagen: Zusammen mit drei Kolleginnen hilft sie Menschen, die Anspruch auf eine Covid-Impfung haben, einen Impftermin zu vereinbaren. Eigentlich braucht es dafür nur wenige Klicks. Doch gerade für ältere Menschen stellt die Online-Buchung oft eine unüberwindbare Hürde dar. Zeit für die vhs Hagen, zu helfen. Telefonisch nimmt das Team die Daten von Impfberechtigten entgegen und bleibt so lange dran, bis für jede und jeden ein passender Impftermin gefunden ist.

## Die Menschen im Blick

Die Idee für das Impftelefon kam von vhs-Leiterin Bianca Sonnenberg. Vorbild war eine ähnliche Aktion in Lüdenscheid, bei der sich Seniorinnen und



Engagiert für Hagen: Michaela Kosolofski (l.) und Leiterin Bianca Sonnenberg von der Volkshochschule.

Senioren in einer offenen Sprechstunde an der vhs Hilfe bei der Terminvereinbarung holen konnten. Als Sonnenberg die Idee ihrem Team präsentierte, waren alle gleich begeistert. „Wir sind überglücklich, dass wir helfen können“, freut sich Kosolofski, die in der Zeit, als die Volkshochschule geschlossen war, den Kontakt zu den Kunden vermisste.

Seit dem Start der Impfungen in den Arztpraxen wenden sich jetzt nur noch wenige Menschen mit Fragen zur Buchung eines Impftermins an die vhs. Wenn es jetzt um die Anmeldung geht, ist meistens wieder das Kursprogramm der Volkshochschule gemeint, besonders der „Hagener Urlaubskorb“, mit dem die vhs den Menschen in der Stadt im Sommer „Abwechslung, Spaß und jede Menge Kurzweil“ bringen möchte. Michaela Kosolofski ist froh, wenn es jetzt wieder richtig losgeht. Auch wenn das hilfsbereite Team der vhs Hagen natürlich nie wirklich weg war.



Sabrina Basler ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim DW.

# Heute virtuell unterrichten und morgen vor Ort – oder umgekehrt?



Alle Informationen und viele Tipps und Tricks unter:  
[www.klett-sprachen.de/digitales-unterrichtspaket](http://www.klett-sprachen.de/digitales-unterrichtspaket)

Linie 1 A1  
Digitales Unterrichtspaket

Code

Netzwerk neu A1  
Digitales Unterrichtspaket

Code

Kontext B1+  
Digitales Unterrichtspaket

Code

Con gusto nuevo A2  
Digitales Unterrichtspaket

Code

Great! A1 2nd edition  
Digitales Unterrichtspaket

Code

Con piacere nuovo B1+/B2  
Digitales Unterrichtspaket

Code

## Einfach flexibel bleiben!

Ob klassischer Präsenzunterricht, Blended-Learning-Kurse oder reine Online-Kurse – mit den Digitalen Unterrichtspaketen meistern Sie jedes Unterrichtsmodell!

## Ideal für

- Gezielte Vorbereitung zu Hause
- Präsentation im Kursraum
- Live-Online-Unterricht im Virtual Classroom

Sprachen fürs Leben!



©Getty Images (nocus-focus)

Z34976



## **Das telc Gesamtprogramm Deutsch Test, Lehrwerk und Fortbildung aus einer Hand**

- Allgemeinsprachliche und berufsbezogene Sprachprüfungen für Zuwanderer
- Bedarfsgerechte Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien
- Weiterbildungen für Lehrkräfte und Mitarbeitende in Bildungseinrichtungen

Weitere Informationen zum telc Gesamtprogramm aus Prüfungen, Lehrmaterialien und Weiterbildungen: [www.telc.net](http://www.telc.net).

Gern beraten wir Sie: **Telefon 0 69 / 95 62 46-699**